

Bayern Aktuell

Fahren

**Ausbildungsoffensive
Freude am Fahren**

Schwerpunkt gebisslos

**verschiedene Zäumungen erklärt
Erfahrungen und Seminarbericht**

Bericht vom anderen Ende der Welt

Turkmenistan

Aus der Nachbarschaft

**Nationalritt Natura a Cavallo
in Italien**



Viel Spaß beim Bogenschießen
hatten die Teilnehmer des Seminars
von Christoph Némethy vom 6. bis 8. April.



Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde der VFD-Bayern!

Jetzt haben Sie die erste „Bayern Aktuell“ des Vereinsjahres 2018 in Händen, voller aktueller Berichte aus dem ersten Vereinsquartal.

Wir freuen uns mit den Organisatoren und TeilnehmerInnen über die vielen schönen Veranstaltungen, Treffen und Ausbildungen, etc. die sie erlebt haben und jetzt in Form ihrer Berichte mit uns Lesern teilen. Wir müssen schon weit zurückschauen, um auf eine BA-Ausgabe zu stoßen, die ähnlich reich- und vielfältige Artikel und Beiträge aufwies.

Auch für uns Funktionäre waren die ersten Monate des Jahres mit vielen Terminen verbunden, die nun nach der Bundesdelegiertenversammlung Ende April langsam einen anderen Focus bekommen. Nach diesem „Blitzfrühling“ freuen wir uns jetzt auf die aktive Zeit mit unseren Tieren, die antrainiert werden wollen und sich sichtlich über die vielen Ausritte freuen.

Große und kleine Ziele, Tages- und Wanderritte liegen vor uns, und wir alle hoffen, dass wir diese bei passablem Wetter und selbstverständlich unfallfrei umsetzen können. Was das Wetter betrifft, ist neben Erfahrung vor allem Flexibilität gefragt. Damit wir Reiter, Fahrer und Säumer nicht unvorbereitet in brenzlige Gewittersituationen kommen, hat die VFD zusammen mit der VDE zwei Broschüren erarbeitet. Die darin erarbeiteten Hinweise und Empfehlungen richten sich nicht nur an die Naturnutzer unter uns, sondern auch an Hofbesitzer und Veranstalter, quasi an alle Aktiven und Verantwortlichen der VFD. Über unsere Geschäftsstelle können wir Euch diese gerne zukommen lassen.

Dass die VFD-Ausbildungen auch die allgemeinen und tierspeziellen Unfallgefahren im Fokus haben, das dürfte ja jedem aktiven VFDler bekannt sein. Lebenslanges Lernen zum Wohle von Mensch, Tier und Umwelt macht in der richtigen Gemeinschaft viel Spaß und stärkt das Selbstvertrauen. Auf unserer Homepage und im Jahrbuch

findet Ihr unsere aktiven Übungsleiter, die Euch gerne zu Fragen Eurer persönlichen Ausbildungsziele unterstützen oder wendet Euch bei Interesse einfach an die Autoren unserer Beiträge.

Wenn Euer Terminkalender noch offene Tage aufweist und Ihr Lust auf gemeinschaftliche Aktivitäten habt, dann lohnt sich ebenfalls ein Blick auf die Spalte „Termine“ unserer HP oder des Jahrbuchs. Gemeinschaftliche Erlebnisse zeichnen doch ein aktives Vereinsleben aus und wer weiß, vielleicht können wir bald etwas von Euch hier lesen?



In diesem Sinne wünsche ich Euch „Hals- und Beinbruch“ und wer weiß: vielleicht treffen wir uns persönlich bei einem Anlass?

Björn Rau
1. Vorsitzender der VFD-Bayern

Inhalt 1/2 | 2018

offizielle Mitteilungen und Einladungen	3	Fahren	
Berichte		Saisonstart – Refresh Kutschfahren	11
JHV Unterfranken	4	Ein intensiver Kurs, ganz ohne Pferde!	12
JHV Oberfranken	4	Freude am Fahren: VFD-Fahrprüfungen	12
VFD-Ausbildungen am Therapiehof Risthof im Allgäu	4	Schwerpunkt gebissloses Reiten	
Ausbildung für Reitbegleithunde	5	Überblick gebisslose Zäumungen	16
Extreme Trail German Open 2018	6	Gebisslos Reiten	18
17. Nationalritt der Natura a Cavallo	7	FN goes gebisslos - Bericht vom Ausbilder Infotag	19
Ein Wochenende Berittenes Bogenschiessen	9	Turkmenistan – das Land der fliegenden Pferde!	20
Rubriken		Die VFD gratuliert	24
Der rote Faden	10	Kleinanzeigen	24
		Impressum	24

Wahltermin im Regionalverband Weilheim/Schongau/Landsberg

Der VFD Regionalverband WM/SOG/LL lädt ein zu Neuwahlen am:

Montag, 25.06.2018, (aufgepasst: dieses Mal der 4. statt 3. Montag!), **um 19:00 Uhr**

im - auch hier eine Korrektur:

Gasthof Sonne, Hauptstraße 92, 82380 Peißenberg – nicht in der Sulz/Peißenberg!

Anschließend gibt es einen sicherlich tollen Fachvortrag, welcher stand bei Redaktionsschluss allerdings jedoch noch nicht fest.

Bundesdelegiertenversammlung (BUDEL) 2018 in Bad Kissingen vom 13.03. bis 15.03.2018 im Hotel Sonnenhügel

Mit der Einladung durch den Bundesvorstand zur BUDEL 2018 habe ich die VFD von einer neuen Seite kennengelernt. Mit Angela Voigt, Sabine Hausmann und meiner Wenigkeit waren es drei Gäste, die dem Ruf nach Bad Kissingen gefolgt sind.

Bisher beschränkte sich mein Kontakt mit der Bundesvorstandsschaft auf das Überweisen des Bundesbeitragsanteils, der bei uns und dem Bund das größte Budget mit unterschiedlichem Vorzeichen ist. Ferner kontrolliere ich noch den Eingang der genehmigten Zuschüsse. Mit den Landesverbänden ergeben sich Kontakte bei Umzügen von Mitgliedern. Auch wurde mir von Thüringen mit Werbemittel für KIDS geholfen.

Am Freitagnachmittag gegen 14 Uhr war der erste Kontakt mit den Bundesdelegierten. Das Procedere der Vorstellung am Anfang erinnerte mich an einen Kurs der evangelischen Kirche in Bad Boll, Anfang der 70-ziger Jahre, bei dem diese Art der Tagungseröffnung vorgestellt wurde.

Hinter den ca. 60 Namen standen danach Gesichter, Personen und die Kurz-VFD-Vita der Delegierten. Die anschließende Arbeitssitzung hatte das Ziel, die Anträge der Landesverbände abzustimmen. Werden Themen doppelt beantragt, sind diese dann als gemeinsamer Antrag zusammenzufassen, um damit die Bundesdelegiertenversammlung am Samstag und Sonntag zeitlich zu optimieren. Nur leider durfte ich, da nur im Besitz eines Anwesenheitsrechts als Gast, meine Meinung zu den Themen nicht kundtun.

Dazu war jedoch während der Pausen und dem Abendessen reichlich Gelegenheit. So ergaben sich hier die ersten substanziellen Kontakte und ich konnte meine derzeit brennendsten Themen einbringen. Insbesondere interessieren mich der Umgang und das Procedere der anderen LV mit Mitgliedern, die ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Verein nicht nachkommen. Ebenso die Wege der Adressermittlung, wenn von der Bank oder bei einer Mahnung die Information zu-

rückkommt, - Konto erloschen, Adressat unbekannt verzogen etc. Mit unserer Leitung der Geschäftsstelle in München, Frau Sabine Hausmann, haben wir die ersten Erkenntnisse bereits umgesetzt.

Wir Gäste der BUDEL, Angela Voigt, Sabine Hausmann (beide zeitweise dabei) und ich, wurden von den Delegierten herzlich aufgenommen und entsprechend unserer Fragen sehr gut informiert. Die Meisten haben mir auch, bei Bedarf, telefonische Unterstützung angeboten.

Von den restlichen Beschlussfassungen der BUDEL wird sicher in der nächsten Zeit eine Information veröffentlicht, wenn diese in Kraft treten.

Zum Beginn der BUDEL am Samstag konnten wir die Idee unseres 1. Vorstandes Björn Rau umsetzen und den Gästen ein typisches „fränkisch“-bayerisches Geschenk aus der Frankwald Confiserie aus Lauenstein übereichen.

Im Übrigen habe ich für die an der Hauptversammlung angesprochene Rai-Veranstaltung einen Zuschuss von 300 € zugesagt bekommen.

Wir werden die neuen Informationen zum Wohle des Landesverbandes nutzen.

Walter W. Hegner
Schatzmeister

-----Anzeige-----

Die Akademie für Naturheilverfahren



atropa

Tierheilpraktikerausbildung im
Wochenend- oder Blockunterricht
Tierkommunikation, Tierkinesiologie,
Tierphysiotherapie, Homöopathie u.v.m.

Fordern Sie unser Programm an!
www.atropa-akademie.de

Augsburg • Meraner Straße 43 • Tel.: 08 21 / 43 80 554

Anzeigen sind
für VFD-Mitglieder
10% günstiger!

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Anzeigenverkauf und Beratung:

Kerstin Lang

eMail: klang@kastner.de

Tel. 08442 9253-650

(Mo, Mi, Do)



Unterfranken

Am 2. Mai wurden auf der Jahreshauptversammlung des BV Unterfranken in Kitzingen turnusgemäß Neuwahlen durchgeführt.

Als Vorstandsteam wurden fast einstimmig Eberhard Reichert als 1. Vorsitzender, Sandra Pfister als seine Stellvertreterin und Simone Dietrich zur Schriftführerin bestellt. Anschließend an die Wahlen stellte Sandra Pfister das Berittene Bogenschießen vor. Ihre Begeisterung sprang auf die Anwesenden über, so dass sich spontan alle Anwesenden zu einem gemeinsamen Besuch am Tag der offenen Tür auf dem 3d-Bogen-Parcours verabredeten! *Eberhard Reichert*

Oberfranken

Jahreshauptversammlung Oberfranken am 20.04.2018

15 Mitglieder und Interessierte trafen sich am 20.04.2018 in der Brauereigaststätte Hartmann in Würgau zur Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Oberfranken.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Reinhard Schaller berichteten die Kreis- und Regionalvorsitzenden über die Tätigkeiten in ihren Verbänden. So wurde verschiedenste Vorträgen organisiert. Die Themen reichten von Fütterung, selektive Entwurmung, Kräuter für Pferde, Reitrecht, Reiten mit der Franklinmethode und vieles mehr. Ebenso vielfältig waren die angebotenen Workshops die von Sitzschulungen, Tierkommunikation, Yoga, Zirkuslektionen und Freiarbeit reichten. Neben den Reiterrallyes wurden auch laufend wieder Prüfungen zu den VFD Abzeichen abgenommen.

Bei den anschließenden Neuwahlen wurde Michaela Hohlstein als neue Vorsitzende gewählt, da sowohl der 1. Vorsitzende Reinhard Schaller als auch der 2. Vorsitzende Rudolf Volke nicht mehr zur Wahl standen. 2. Vorsitzender wurde Walter Hegner.

Weiterhin im Amt ist Schriftführerin Kerstin Walther.

Rudolf Volke wurde mit der Ehrennadel in Gold des VFD Bay-



Der neue Vorstand: ...

ern geehrt. Über 20 Jahre begleitet er das Amt des 1. und 2. Vorsitzenden im Bezirksverband Oberfranken. Annette Dokoupil-Gutensohn überbrachte den Dank des bayerischen Vorstandes.

Im Anschluß gab Mitglied Winfried Wolf einen interessanten Einblick in das berittene Bogenschießen. Anschaulich zeigte er die Unterschiede zwischen normalen Bogenschießen und dem berittenen Bogenschießen auf. Bilder und Filme unterlegten den kurzweiligen Vortrag. *Kerstin Walther*

VFD-Ausbildungen am Therapiehof Risthof im Allgäu

Bereits zum fünften Mal fanden dieses Frühjahr am Risthof bei Immenstadt im Allgäu VFD-Ausbildungen bzw. Prüfungen statt. Der Risthof ist ein Therapiehof, mit angeschlossener Ergo-, Physio- und Logopraxis und bietet neben Therapieritten auch integrative Reiten an. 13 junge Reiterinnen und Reiter absolvierten die Prüfungen Junior 1-3, drei weitere Teilnehmerinnen die Pferdekunde 1.

Besonders erfreulich war, das unter ihnen heuer auch ein Teilnehmer mit Down Syndrom war, der sich wie alle anderen Kinder und Jugendlichen über mehrere Wochen abwechselnd in praktischen Reiten und Theorieunterricht vorbereitet hat. Neben der Reitlehrerin und VFD-Ausbilderin unterstützte ihn auch seine Therapeutin beim Erarbeiten des Theoriewissens.

Prüferin war Verena Knoll, die wie gewohnt sehr freundlich und einfühlsam auch auf unsere „besonderen“ Reiter eingehen konnte.

Die VFD-Ausbildungen sind für unseren Hof eine tolle Bereicherung und Abwechslung!

Sina Donderer, Ausbilderin



Junioprüfung bestanden!

Anzeige

Ingolstädter Pferdemarkt



Donauhalle
Am Hochfeldweg 7
85051 Ingolstadt/
Zuchering



Die Termine im Jahr 2018:

- 5. Mai 2018
- 2. Juni 2018
- 7. Juli 2018
- 4. August 2018
- 1. September 2018
- 6. Oktober 2018
- 3. November 2018
- 1. Dezember 2018 mit Nikolausbesuch

Eintritt: 5,00 EURO
Kinder bis 14 Jahre haben in Begleitung eines Erwachsenen freien Eintritt

Marktbeginn: 8:00 Uhr • Marktschluss: 13:00 Uhr
Auftrieb der Pferde ab 7:00 Uhr • Auftriebsschluss um 9:30 Uhr

www.ingolstaedter-pferdemarkt.de

Einkaufs- und Liefergenossenschaft der Viehkaufleute Bayerns e.G.
Tumblingerstraße 42
80337 München
Tel.: 089/765410

Pferdemarkt in Ingolstadt

Die Tradition wird groß geschrieben auf dem letzten, regelmäßig stattfindenden, Pferdemarkt in Süddeutschland! Der Pferdemarkt in Ingolstadt findet nun schon im dritten Jahr in der Donauhalle in Ingolstadt/Zuchering statt. Ursprünglich 1883 in München gegründet, zog der Pferdemarkt -nach einer Zwischenstation in Miesbach- Anfang 2016 nach Ingolstadt.

Seitdem ist der erste Samstag im Monat ein Pflichttermin für Pferdeliebhaber aus ganz Deutschland. Denn der Handelsplatz ist mittlerweile weit über Bayern und den Süddeutschen Raum bekannt und beliebt. Händler und Pferdeliebhaber aus Flensburg, Westfalen, dem Allgäu, Franken, sowie Ober- und Niederbayern geben sich hier regelmäßig ein „Stelldichein“.

Vor allem Freizeit- und Hobbyreiter kommen hier voll auf ihre Kosten. Pferderassen wie Tinker, Kalt- und Warmblüter, Isländer und Shetlandponys und bisweilen auch Esel werden für Freunde des Reit- und Fahrsports ab 7 Uhr morgens aufgetrieben. Neben den Vierbeinern wird aber auch eine breite Palette an Reiterzubehör wie Pferdedecken, Trensen, Sättel, Zaumzeug, Peitschen oder Bürsten angeboten. Kutschen in jeglicher Größe und Ausstattung sind zu bewundern.

Die Einkaufs- und Liefergenossenschaft der Viehkaufleute Bayerns e.G. legt als Veranstalter größten Wert darauf, die ganze Familie mit ihrem monatlichen „Event“ anzusprechen. So besucht im Dezember zum Beispiel der Nikolaus den Pferdemarkt und hat für jedes Kind eine kleine Überraschung dabei.

Der Eintritt kostet 5 €, Kinder bis 14 Jahre haben in Begleitung eines Erwachsenen freien Eintritt.

Ausbildung für Reitbegleithunde

Unter dem pikanten Arbeitstitel „Lust auf ‚nen flotten Dreier?“ startete beim Bezirksverband Mittelfranken der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer (VFD) eine Ausbildung für Reitbegleithunde.

Ausbilderin Astrid Gründel und Reitbegleithundbeauftragte Petra Stegmüller zeigten sich nach dem ersten Wochenende sehr zufrieden. Zehn Dreier-Teams, bestehend aus Mensch, Pferd und Hund, fanden sich in Dinkelsbühl-Lohe ein, um an ihrer Beziehung zu arbeiten. Die Teilnehmer kamen aus ganz Bayern und dem nahen Baden Württemberg und hatten dabei weite Wege auf sich genommen. Die großzügige Reitanlage von Elfi Fraunholz gab dazu den perfekten Rahmen. Neben der Theorie, die als Prüfungsvoraussetzung nun einmal gegeben ist, war auch viel Zeit, um mit den Tieren praxisbezogen zu arbeiten. Die Aufregung, insbesondere der zweibeinigen Teilnehmer, legte sich nach den ersten Übungen schnell. Astrid Gründel gab viele Tipps, wie man seinem Hund vermitteln kann, was man von ihm verlangt. Das Wichtigste bei der Hunde- und Pferdeausbildung seien Geduld und Konsequenz. Nach der Erarbeitung eines gewissen Grundgehorsams kamen die ersten Übungen am Fahrrad dazu. Denn wer einhändig reiten möchte, sollte zunächst das einhändige Radeln beherrschen. Dabei beschloss so mancher Vierbeiner, dann doch irgendwo anzuhalten oder sogar abzubiegen und die Seite zu wechseln. Ein Reitbegleithund muss natürlich an der rechten, der dem Verkehr abgewandten Seite laufen. Führübungen mit Hund und Pferd im Parcours rundeten die ersten Lektionen ab, ehe am nächsten Tag unter dem Sattel nachgearbeitet wurde. Spätestens im Freilauf am Pferd trennte sich dann die Spreu vom Weizen. Während es bei einigen Teams nichts zu bemängeln gab, wurde bei anderen deutlich,

dass diese noch viel üben müssen. Der Kurs wird im April fortgesetzt. Jutta Hahn, VFD-Prüferin aus München, fragt dann das Wissen und Können der Teams ab.

Wer ebenfalls Interesse an der Ausbildung eines Reitbegleithundes bekommen hat, kann sich gern unter info@pferde-unser-leben.de oder telefonisch unter 09852-4165 bei Petra Stegmüller informieren. Auch auf der Website des LV Bayern www.vfd-bayern.de finden sich Informationen zur Ausbildung. *Petra Stegmüller*



Extreme Trail German Open 2018

In Deutschland entstehen immer mehr Extreme Trail Anlagen, darunter recht imposante Anlagen, wie in Gut Hammerberg in Auerbach, oder der 7Pranch in Michelsneukirch. Diese, und weitere Anlagen in Deutschland sind in der 1st European Extreme Trail Association, 1stEETA, organisiert und richten seit 2015 die German Open in mehreren Läufen, Runs, aus. Der erste Lauf fand dieses Jahr als Indoorereignis anlässlich der diesjährigen HansePferd in Hamburg statt.

In einer Messehalle stellte die Messeleitung einen Bereich zur Verfügung, in dem Nicola und Roger Rahn einen anspruchsvollen und abwechslungsreichen Parcours aufbauten. Dabei kam ihnen zu Gute, dass sie Extreme Trail in Kursen mit Hilfe von mobilen Aufgaben auch auf fremden Anlagen in Norddeutschland anbieten. Gut Hammerberg brachte eine mobile Hängebrücke mit. Alle Hindernisse entsprechen einem hohen Standard an Stabilität und Sicherheit.

Der Wettbewerb wird in den 4 Schwierigkeitsgraden Easy, Medium, Solid und Extreme-Trail, an der Hand sowie auch geritten, angeboten. Innerhalb des Schwierigkeitsgrad sind die Aufgaben am Boden und im Sattel im Prinzip gleich. Die Schwierigkeitsgrade unterscheiden sich durch die Hindernisse und die Aufgabenstellung in den Hindernissen.

Wie die VFD ist Extreme Trail rasse- und reitweise offen und für die Teilnahme ist keine Mitgliedschaft erforderlich. Nachdem ich letztes Jahr erste, bescheidene Erfahrungen auf der festen Anlage auf „Rogers Area“ in Bocklund, Schleswig-Holstein, gemacht habe, meldete ich für den 1. Lauf auf der HansePferd und für den 3. Lauf auf Gut Hammerberg am 03.10.2018, in der Easy Hand und Easy Trail.

Nach unserer Anreise am Vortag, dem 21. April übernachtete meine Maultierstute Rafaela in einer Gastbox der Messe Hamburg, ab 08:30 Uhr lag ein strammes Programm vor uns. Nach dem Ridersmeeting, der Pflichteinweisung in den Wettbewerb, galt es Rafaela vorzubereiten und um 10:00 Uhr gesattelt am Abrufplatz bereit zu stehen.

Als achter Starter von 15 gingen wir zunächst am Boden in die Prüfung. Jede Aufgabe beginnt mit dem Eingang und Ausgang der Aufgabe: Sie ist jeweils durch zwei Hufeisen markiert, die damit auch die vorgeben ob sie vorwärts oder rückwärts passiert werden müssen.

Erstes Hindernis war der Two Step, einer Plattform mit zwei Stufen, auf dem man anhalten musste, und der in beide Richtungen zu passieren war. Ihm folgte die Schlange, ein Slalom aus drei Stangen und als Kopf ein Stangenviereck in dem man anhalten musste. Dann eine einfache, schmale Holzbrücke auf der man anhalten und 2 Tritte rückwärts richten musste um dann vorwärts die Brücke zu verlassen. Danach ging es durch ein Stämmefeld, mit Gasse und querliegenden Stämmen, in dem man einmal in der Gasse und einmal über einem Stamm anhalten musste. Ihm folgte ein Knisterbeet mit trockenem Geäst, wie man es im Wald oft findet. In zwei Durchgängen musste das Beet passiert werden, im ersten Durchgang ohne,



Einritt in Aufgabe 1, Two Step, Foto: Beatrice Hohl

im zweiten Durchgang mit zweimaligem Anhalten.

Die folgende Aufgabe war die Cornerbridge, bei der ein Steg über Eck auf eine kleine Brücke führte und anschließend über Eck wieder runter. Dieser Weg wird baulich und optisch nicht begrenzt, so dass die Tiere jederzeit die Aufgabe verlassen können.

Es galt die Brücke direkt anzugehen, auf der Brücke zu halten, und anschließend dem Steg über Eck zu folgen.

Die letzte Aufgabe war ein Holzpult aus Querhölzern und einer Einfassung aus Stangen. Hier musste man vor dem Pult halten, dann aufsteigen und auf dem Pult halten und das Pult anschließend verlassen.

Am Boden bewältigten wir die Aufgaben mit kleineren Schwierigkeiten, die auch mit meinen Unsicherheiten beim Laufen zusammenhingen, und belegten einen für mich sehr zufriedenstellenden fünften Platz.

Im Trail, geritten, lief es erfreulich harmonischer und wir wurden sehr gute Zweite hinter meiner Tochter Svantje und ihrem Haflingerpony Matze, die am Ende als Overall Champion den Wettbewerb beendeten.

Bei der Siegerehrung am Ende des Tages wurde Rafaela auch noch als ältestes Tier des Tages gewürdigt.

Es war ein tolles Ereignis, das in erster Linie von dem kreativen Parcours und dem guten Umgang aller Teilnehmer mit ihren Tieren lebte. Das Besondere dieses ersten Laufs war die Durchführung im laufenden Messebetrieb, auf begrenzter Fläche, mit Musik und Moderation mittels Lautsprecheranlage sowie den Hintergrundaktivitäten der übrigen Aussteller in der Messehalle. Dazu kamen die vielen Zuschauer mit ihren Taschen, Kindern und Hunden an der Parcoursabgrenzung.

Jedem Freizeitreiter kann man nur empfehlen, sich in einem Extreme Trail Park in den Aufgaben zu üben, und seine ausreichende Einwirkung und die Beherrschbarkeit seines Tieres zu verbessern und unter Beweis zu stellen. Nichts Anderes als ausreichende Einwirkung und ein sicheres Tier wird von uns Reitern in der Öffentlichkeit verlangt.

Holger Suel

17. Nationalritt der Natura a Cavallo

Deutsch-Italienischer Freundschaftsritt

Vom 28. April bis 1. Mai 2018 fand der italienische Nationalritt in Valdobbiadene und Treviso statt. Rund 180 Reiter aus allen Regionen Italiens und Bayerns trafen sich zu einem großen gemeinsamen Ritt und genossen zusammen die wunderschöne Landschaft, das sonnige Wetter sowie das regionale Essen und Trinken.

Im November 2007 auf der Pferdemesse in Verona (Fieracavalli) knüpfte der damalige Vorsitzende des Landesverbands Bayern der VFD - Dietmar Köstler - den ersten Kontakt zur Natura a Cavallo (im Folgenden mit NaC abgekürzt). Die Mitglieder der Natura a Cavallo - wie der Name bereits sagt: Natur zu Pferd - wollen die Natur zu Pferd genießen, wobei das kulinarische Erlebnis einen sehr wichtigen Aspekt darstellt. 2008 gab es das erste Treffen der damaligen Vorsitzenden der Vereine. Hierbei wurde man sich einig, eine enge Partnerschaft zu entwickeln. Die erste gemeinsame Aktion war die Planung eines deutsch-italienischer Freundschaftsrittes, der - um lange Anreisen für die Pferde zu minimieren - in Südbayern stattfinden sollte. Nach einigen Vorbereitungen beiderseits fand der erste gemeinsame Ritt 2009 in Aying, südlich von München, statt.



Gleich nach dem Abritt über Vidor, mit Blick auf Campanile, Kirche und der Mehrzweckhalle mit einem Teil der Pferdeanhänger, hinten der Fluß Piave

Die Freundschaft wächst stetig und so trifft man sich mehrmals im Jahr:

- im April findet regelmäßig der Nationalritt statt, der jedes Jahr in einer anderen Region Italiens durchgeführt wird
- im August wird traditionell der Waldmünchenritt von Freising nach Waldmünchen an der Grenze zu Tschechien veranstaltet

Anzeige



Barefoot Merlyn
Innovativer Dressur- und Vielseitigkeitssattel, ideal für Kleinpferde oder kleinere Reiter durch das extrakurze Sattelblatt.

Tipp: der Merlyn Sattel passt auch auf Großpferde!

Der speziell konzipierte A-förmige Sitz lässt den Reiter schmaler sitzen. Die Sitzfläche ist mit rutschfestem Leder ausgestattet und anatomisch geformt.

Das flache, extra kurze Sattelblatt ermöglicht dem Reiter einen sehr guten Schenkelkontakt zum Pony oder Kleinpferd und durch die Soft-Pauschen wird das Reiterbein sanft gerahmt. Das pferdenahe Sitzgefühl ermöglicht feineres Reiten.

NEU

Merlyn

989,- €

Passende Steigbügel und Steigbügelriemen separat erhältlich.

- RWC Linie
- Edles Design
- Schmalere Sitz

www.barefoot-saddle.de

staltet. Hier nehmen jährlich ca. 20 Italiener und 100 Deutsche teil

- im November läuft die Pferdemesse Fieracavalli in Verona, wohin immer ca. 500 Deutsche mit Reisebussen und privaten PKW's hinfahren. NaC hat dort einen eigenen Stand, an dem sich die deutschen Besucher gern treffen und sich mit Prosecco oder Wein verwöhnen lassen.

Der diesjährige Nationalritt wurde organisiert von der Sektion Treviso der NaC in Vidor - Valdobbiadene. Valdobbiadene liegt am Rande der italienischen Voralpen und ist das Zentrum der Prosecco Herstellung. Dies wurde uns beim Frühstück bewusst, als wir neben Orangen- und Multivitaminsaft zu unserer Überraschung auch eine Flasche Prosecco entdeckten.

Am Freitagnachmittag wurden zunächst alle Teilnehmer registriert und direkt danach traf man sich zur „Happy Hour“, die eigentlich zwei Stunden dauerte und ausgiebig zur Begrüßung genutzt wurde. Gerne wurde das Mitbringsel der VFD angenommen: Bayerisches „König Ludwig Bier“ vom Fass, gut gekühlt mit einem Durchlaufkühler, Brezen, Geräuchertes vom



In den Prosecco-Weinbergen

Schwäbisch Halleschen Schwein – einer Rasse, die langsamer wächst und vorzüglich schmeckt! Wir kamen kaum mit dem Zapfen nach und hörten oft „Birra e molto buona!“ Danach ging es zum üblichen 4 bis 5 Gänge-Menü zum Abendessen.

Im offiziellen Teil wies Präsident Mauro Ferrari zunächst auf die Besonderheit des diesjährigen Nationalritts hin: es handelt sich gleichzeitig um die Feier zum dreißigjährigen Bestehen von NaC. Alle Teilnehmer wurden begrüßt und Gastgeschenke verteilt. Jeder erhielt Bio-Kamputtini, ein Grissini-ähnliches Gebäck, Spaghetti aus italienischem Hartweizengrieß, Fregolotta mit Radicchio - ein hartes Gebäck das mit geschlagenem Mascarpone gegessen wird. Dazu bekam jeder einen Anstecker von NaC und einer Werbung von Humbaur für Anhänger zum NaC-Sonderpreis von 6000 €. Wir als Vertreter des VFD Landesverband Bayern haben für jeden ein Probierfläschchen Benediktbeurer Goldwasserlikör - mit echtem Blattgold(!)- und einem Etikett „Tante Auguri per 30. Giubileo“ - Herzliche

Glückwunsch zum 30jährigen Jubiläum - beigesteuert. Unser Ehrenpräsident überreichte dem Präsidenten der NaC im Auftrag der VFD-Bayern einen speziell bedruckten Porzellankrug.

Im Gegenzug erhielten die deutschen Reiter jeweils eine Flasche Prosecco von der Bezirksregierung.

Am nächsten Abend wurde ein Video mit einem Überblick über die Ritte der letzten 30 Jahre NaC gezeigt. Der Gründer des Verbandes Italo d'Inca berichtete über dessen Geschichte.

Ein für viele Italiener überraschendes Highlight des letzten Abends war die Tracht der bayrischen VFD Teilnehmer. Fast alle kamen in Dirndl und Lederhose. Große Heiterkeit fand die Erklärung, auf welcher Seite die Schleife der Trachtenschürze sitzen muss - links oder rechts - um damit die ungebundenen von den in einer Beziehung stehenden Frauen unterscheiden zu können. Mit einem modernen bayrischen Gutelaunemacherlied und -tanz begann die Party, die noch weit in die Nacht dauerte.

Alle Regionalvertreter erhielten zur Erinnerung eine aufwendig gestaltete Proseccoflasche aus massiven Metallguss. Mit



Abschluß und Höhepunkt: Aufmarsch auf dem Domplatz von Treviso

17 Teilnehmern waren wir die fünftgrößte Gruppe.

Das Reitprogramm:

Auffallend für uns war die hohe Disziplin bei den ca. 200 teilnehmenden Reitern. Vor dem Abritt wurde im Kreis geritten, bis alle Pferde sortiert waren. Die Tiere finden dadurch ihren Platz in der Gruppe und verlieren schneller ihre Nervosität. Während des Rittes geht es trotz der extrem großen Gruppe immer harmonisch, freundlich und gelassen zu. Wer das nicht glauben mag, sollte das live erleben und mitreiten.

Am Sonntag ritten wir drei Stunden bis zur Mittagspause durch das berühmte Weinanbaugebiet für Prosecco. Den Nachmittag krönte eine Zeremonie am dort heiligen Fluß Piave.

Montag ging die Reitstrecke von ca. 250 Meter über Null bergauf zur Ortschaft Pianezze auf 1.400 Meter Höhe. Die Aussicht von hier war ein wahrer Genuss.

Höhepunkt und auch Abschluss des Rittes war am Dienstag der Eintritt in die Stadt Treviso. Mit Hängern wurden die Pferde in die Nähe der Altstadt transportiert. Von dort ging es in die Altstadt zum Domplatz. Nach der Ansprache eines Vertreters der Stadt erhielten alle den Segen des Pfarrers.

Das Begleitprogramm:

Welchen Ritt gibt es, bei dem ein Programm für die nicht reitende Familie angeboten wird? An beiden Reittagen gab es ein sehr ausführliches Programm, durchgeführt von einer Architektin und einem zertifizierten Stadtführer – so waren die Tage ein Urlaub für die ganze Familie.

Am Sonntag stand der Besuch der Stadt Asolo mit seinem historischen Zentrum auf dem Programm, sowie die zu den UNESCO-Weltkulturerben zählende Villa Maser. Sehr interessant war das Geburtshaus des Bildhauers Antonio Canova: man wurde durch die einzelnen Entstehungs-Schritte der entstehenden Kunstwerke geführt und verzaubert.

Der Montag stand ganz im Zeichen der Geschichte und Entstehung Trevisos mit seinen Kanälen, Mühlen und der Stadtmauer.

An beiden Tagen wurde in einem typischen italienischen Restaurant das Mittagessen eingenommen.

Unser Dank geht an die vielen zahlreichen freiwilligen Helfer, ohne die der Ritt nicht möglich wäre! Da musste Mist von den Straßen entsorgt werden, sie kümmerten sich um Heu und Wasserversorgung der Pferde, Straßensicherungen usw...

Ein großartiges Erlebnis für alle Teilnehmer und eine eindrucksvolle Demonstration reiterlicher Präsenz, dazu die Bestätigung der deutsch-italienischen Freundschaft zwischen Natura a Cavallo und der VFD Landesverband Bayern!

Ausblick

Wer Interesse hat, hier die nächsten Termine:

29.7. - 3.8.2018 Waldmünchenritt, Anfragen bei info@vfd-bayern.de

25. - 28.10.2018 Fieracavalli Pferdemesse in Verona, Details auf www.fieracavalli.it

25. - 28.4.2019 18. Nationalritt in Bari (Leihpferde auf Anfrage) Anfragen direkt an Enni Mattioli, die fließend deutsch spricht: enni.mattioli@virgilio.it

Jp/dk, Fotos Pasquale Spinelli

Ein Wochenende im Zeichen der berittenen Bogenschützen

Am Wochenende von 6. bis 8. April durften wir am Seminar von Christoph Némethy, mehrfachem Europameister im berittenen Bogenschießen, teilnehmen. Trotz weiter Fahrt von Ungarn wurde Freitag sofort losgelegt, und was soll man sagen, es war großartig.

Glaubten wir zuerst, dass wir einiges über das Bogenschießen wissen, wurden wir sehr schnell eines Besseren belehrt. Mit viel Freude und Energie wurde uns gezeigt, wie man einen Bogen wirklich in den Händen hält und wo ein jeder Finger und Pfeil auch hingehört.

Dieses Seminar ist nicht nur etwas für Fortgeschrittene. Auch Anfänger, sowohl im Bogenschießen als auch beim Reiten, sind gerne gesehen und werden von Christoph und seinem Vater derart gut unterrichtet, dass man selbst bei den Unerfahrensten am Sonntag nicht mehr glauben möchte, dass sie vorher nie einen Bogen in Händen hielten. Hier wird einem von den Grundlagen angefangen, bis zur richtigen Schnellschuss-Technik Einiges beigebracht und das mit viel Liebe zum Sport.

Das Training wird durch Koordinationsübungen, vielen redlich verdienten Kniebeugen und Mannschaftsspiele aufgelockert, was bei allen Teilnehmern gut ankommt. Es wurde in verschiedenen Positionen geübt, vom Boden und auch vom Trampolin aus, und samstags auch vom Rücken des Pferdes.

Wir hatten nicht nur die Gelegenheit, von wahren Profis zu lernen, die wirklich gewillt sind, einem etwas beizubringen, wir hatten auch die Möglichkeit, die Ausrüstung für uns zu bekommen, die wirklich zu uns passt. Die Nemethys haben in uns eine Leidenschaft für das Bogenschießen entfacht und uns auch die Chance mitgegeben, es richtig zu machen. Für uns war es eine tolle Erfahrung, die wir herzlich gerne wiederholen.

Ein großer Dank an Susanne Lutz, die dieses Seminar organisiert hat und ihren schönen Hof dafür zur Verfügung stellt. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Sonja & Günther Wiesbauer.



Helmut Goßner auf Jád

Der rote Faden

Der „ROTE FADEN“ im Beisammensein mit unseren Freizeitpartnern. SIMPLY FAIR im Dialog mit unserem vierhufigen Freund. Der Beginn einer losen Gedankenreihe über die Suche nach dem Glück!

Die Sache mit der Badehose.....

Socialmedia ist überschwemmt mit Fragen wie diese: Welche ist die beste Zäumung? Wer empfiehlt mir einen Sattel... diese und ähnliche Fragen kann man in allen Bereichen der Reiterei fortsetzen und um jeden Ausrüstungsgegenstand erweitern. Wir schwimmen in einer Überflutung von Angeboten.

Dahinter steckt eine gedankliche Abkürzung. In unserer Konsumgesellschaft wird uns suggeriert, dass der Konsum von diesem oder jenem Produkt uns schöner, fitter, schlanker, jünger, attraktiver, erfolgreicher macht. Diese Falle der nicht eintreffenden Versprechungen, lauert auf Pferdemenchen in allen Situationen. Vielversprechend, schnell, ohne große Mühe wird das erwünschte Ziel erreicht, so die Werbung.

Doch die Realität ist anders. Die Wirklichkeit ist mit Schweiß verbunden, mit Niederlagen, mit der Suche nach Antworten, mit Anstrengung. Wer will das in unser Easylife Welt? So vieles erledigen wir per Knopfdruck, Mausclick und bestellen in WorldWideWeb. Unsere Lösungen kommen per Post, DHL oder UPS und das noch in Premiumservice innerhalb 24 Stunden. Es ist fast wie in den Kindermärchen, in denen eine Wunschfee mit Zauberstab und einer eleganten Handbewegung, die ersehnten Träume herbeizaubert. Welcher Reiter will schon hören, dass Muskelaufbau mehrere Wochen oder Monate in Anspruch nimmt, welcher Teenager in modischen Reiterdress, dass die eben erwähnte Versammlung über mehrere Jahre erarbeitet werden muss. Soll doch das in Plüsch gepackte Schnuckie-Puzzie mal mit den neuen Zaumstück die Rübe runternehmen (Biegen in den Hanken, Lastaufnahme, hat für die meisten, sogar im Profisport nur eine zweitrangige Bedeutung).

Dein Pferd ist dein Spiegel! Ist der Reiter nicht in der Lage, eine feine Kommunikation mit dem Tier aufzubauen, dann wird der Partner unter dem Sattel auch nicht fähig sein, harmonisch, edel und mit Leichtigkeit seine Aufgabe zu bewältigen. Die Angst eines Reittieres, egal ob Pferd, Muli oder Esel kann nur mit der Souveränität und Entschlossenheit seitens des Menschen überwunden werden.

Die Basis ist seit den ersten Reitlehren, Jahrhunderte vor Christus, die solide Ausbildung. Das Tragen eines Menschen ist ihnen nicht im natürlichen Verhalten angeboren, sie müssen es lernen, sie müssen mit der neuen Situation klarkommen. Auch der Mensch muss lernen, noch viel mehr als sein Pferd, neue Bewegungsmuster, neue Balance finden, Gefühl für den eigenen Körper, Timing der Bewegungsabläufe. Der Reiter muss lernen, mit der eigenen Energie zu arbeiten, seinen Willen übertragen, seine Hilfen klar und eindeutig zu übermitteln.

Denn am Ende ist nicht die Badehose verantwortlich, wenn man nicht schwimmen kann, oder???

TINA BOCHE - simply fair horseconcept

SÄUMER AKADEMIE

www.simply-fair.eu,
www.saeumer-akademie.com



----- Anzeige -----



Naturheilkunde, Bioresonanz, Ernährungsberatung,
Handel mit Pferdegesundheitsprodukten.
Kräuterworkshops in der Salbenwerkstatt.

Vicky Hollerbaum www.hollerbaum.de
0179.132 88 33
Mobile Naturheilpraxis für Pferde im Raum Franken & Oberpfalz.

Saisonstart – Refresh Kutschfahren

Am Sonntag, den 8. April 2018 fanden sich auf Einladung des VFD Bayerisch-Schwaben eine Gruppe begeisterter Kutschfahrer unter der Leitung von Harry Forster und Gerd Söllner (Inhaber KUFA-Kutschen / Langenneufnach) zusammen, um sich gemeinsam auf den sicheren Start in die Kutschfahrer-Saison vorzubereiten.



Wir trafen uns bei sonnigem Wetter auf dem Hof von Harry Forster, wo man sich bei einem gemütlichem Weißwurst-Warm-Up schnell kennen lernte. Hierbei konnten die Teilnehmer bereits gut in der ungezwungenen Atmosphäre ihre ersten Erfahrungen austauschen. Nachdem wir alle gestärkt waren, ging es als erstes zum technischen Teil über.

Im folgenden, sehr abwechslungsreichen praktischen Teil, erfuhr wir dann alle, worauf man in Frühjahr achten muss, um die ersten Ausfahrten auf einer verkehrssicheren Kutsche hinter sich zu bringen. Angefangen von der Durchsicht und Funktionsprüfung der sicherheitsrelevanten Ausstattung bis hin zur Sichtkontrolle der Bremsen, Festsitz der Schrauben und tragenden Bauteile konnte Gerd Söllner allen sehr bildlich und lebhaft die wichtigen Punkte aufzeigen. Mit diesem Wissen ist es nun möglich, in groben Zügen die Sicherheit der eigenen Kutsche zu beurteilen. Unterstützt wurde dies durch die lebhaften Erfahrungsberichte von Harry Forster, der uns zu den Details auch immer wieder aus seinem reichen Erfahrungsschatz ein Beispiel bringen konnte.

Ein einfaches Beispiel waren z.B. quietschende Bremsen. Diese sind zwar kein direktes Sicherheitsrisiko, können jedoch bei erschreckenden Pferden auf einer Talfahrt indirekt auch zu lebensgefährlichen Situationen führen. Daher wurde neben der Beurteilung des gesamten Bremssystems auch die fachgerechte Reinigung und Pflege der Bremssättel und Bremsscheiben praktisch geübt. Man sollte dabei jedoch auch beachten, dass hier nur Pflegemaßnahmen möglich sind, die jeder von uns durchführen kann. Bei Schäden muss unbedingt der Fachmann herangezogen werden.

Als größtes Problem für die Kutsche und deren bewegte Teile zeigen sich hier neben dem Steinschlag auch der Schweiß der Pferde in Verbindung mit dem Fellabrieb, der überall deutlich zu sehen ist und eine gut haftende klebrige Masse bilden kann. Dieser Abrieb wirkt auf die beweglichen Teile äußerst Verschleiß fördernd, da die Haare während des Fahrens klein gemahlen werden und auf die Kutschteile wie Sandpapier wirken.

Generell sollten die Kutschen nach der Benützung immer gleich gereinigt werden, wobei sich neben der üblichen Hochdruckreinigung auch immer eine Handwäsche mit dem Schwamm empfiehlt. Durch das händische Reinigen kann man Beschädigungen sofort viel leichter entdecken. Ein Anrosten der Metallteile wird nach dem Trocknen durch ein ganz einfaches Betupfen der Schadstellen mit einem Lackstift verhindert.

Besondere Sorgfalt ist bei beschichtete Kutschteilen notwendig: im Gegensatz zum Lack ist die Beschichtung deutlich stabiler und dicker, was erst einmal einen Vorteil darstellt. Nachteil ist jedoch, dass man kleine Beschädigungen nicht sofort erkennt und es unter der glatten Kunststoffschicht unbemerkt lustig weiterrostet. Man bemerkt dann den Schaden erst viel später, wenn er bereits größere Flächen erreicht hat und die Beschichtung großflächiger in Form von kleinen Platten abfällt oder sich fingernagelgroße Blasen bilden. Diese sollte man dann umgehend öffnen, großflächig abschleifen und neu versiegeln.



Im zweiten Teil, der dann bereits im fabelhaft warmen Sonnenschein stattfand, gingen wir zusammen mit Harry Forster nochmals kurz die Bestandteile und Funktionen der Achenbachleinen und der gesamten Lederteile der Fahrausrüstung durch. Auch hier hatten wir aufgrund der zahlreichen vorliegenden positiven und auch negativen Beispiel der Ausrüstungsgegenstände die perfekte Möglichkeit praktisch Grundlagen zur Beurteilung der Funktionsfähigkeit zu bekommen.

Sehr interessant war es auch, die unterschiedlichen Lederqualitäten und Lederarten in Zusammenhang mit deren Erhaltung- und Pflegezustand zu sehen. Wir erweckten dann einige Lederteile mit Lederöl und Lederfett wieder zu einem „flexiblen“ und einsetzbaren Leben. Hierbei wurde uns allen

bewusst, dass eine gute Lederpflege nicht nur eine schöne Optik erzeugt, sondern gerade im Bereich der Leinen ein Garant für deren Festigkeit darstellt. Im Bereich des gesamten Lederzeugs bieten gut gepflegte und weiche Stupfen auch einen hohen Sicherheitsaspekt, da wir im Gefahrenfall sehr viel schneller eine Verschnallung lösen können.

Zusammen mit Harry standen wir dann noch eine längere Zeit zusammen und probierten an seinen beiden Kutschen die verschiedenen Fahrerposition aus. Er zeigte uns dann auch noch, welchen Einfluss die Lage der Sitze auf das Fahrverhalten der Kutsche hat und wie man die geeignete Sitzbockhöhe relativ zum Pferd grob vorab ermitteln kann.

Leider mussten wir den Besuch im Kutschmuseum Bad Wörishofen auf einen weiteren Termin verschieben, da uns der Betreiber kurzfristig absagte. Wir freuen uns jedoch alle auf diesen Termin, der uns dann Einblick in die Kutsch-Historie bringen wird.

Alles in Allem war es eine absolut gelungene Veranstaltung, die uns allen zeigte, dass auch auf den ersten Blick einfache vermeintliche Schönheitsfehler schnell zu einem Sicherheitsproblem werden können. Dies war nach unserem Kenntnisstand die erste Veranstaltung dieser Art. Aufgrund des überaus positiven Feedbacks der Teilnehmer planen wir auf jeden Fall eine Wiederholung im kommenden Jahr und denken über eine kurze Veranstaltung mit dem Thema : „Vorbereitung der Kutsche auf das Winterquartier“ nach.

Text: Uwe Garbotz / Bilder: Sonja Garbotz (VFD Bayerisch-Schwaben)

Ein intensiver Kurs, ganz ohne Pferde!

Wer einige Jahrzehnte als Reiter und Fahrer täglich mit Pferden zu tun hat, erlebt auch logischerweise immer wieder Unfälle mit Pferden. Selber, im engeren oder weiteren Umfeld oder bei Reit- oder Fahrerschülern. Dies waren bei mir zum Glück überwiegend kleinere Geschichten, aber auch ein paar schwerwiegende Unfälle für die beteiligten Menschen.

Nach einer gefährlichen Situation bei einer Fahrstunde (durchgehendes Kaltblutgespann) habe ich als Ausbilder mit intensiven Selbstzweifeln zu kämpfen gehabt und stand kurz davor, den Kurs abzubrechen und meine ÜL-Lizenz zurück zu geben. In der Diskussion darüber mit einer gut befreundeten Ausbilderkollegin machte sie mich auf einen besonderen Kurs aufmerksam.

„Umgang mit Trauma bei und nach Unfällen mit Pferden“ mit der Dozentin Hendrikje Arzt.

Allein die Kursbezeichnung machte mich neugierig und ich suchte mir die Unterlagen dazu. Als ich dann las, welche Ausbildungen und Erfahrungen die Dozentin besitzt (Heilpraktikerin, Pferdewirtschaftsmeisterin, Medizinstudium, Arbeit in Psychiatrie, tiergestützte Therapie um nur einen Teil zu nennen), wurde der Kurs umgehend gebucht.

So saß ich Anfang Februar bei Kathrin Laske im Schulungsraum mit sieben „Pferdefrauen“, von denen ich drei schon vorher

kannte.

Es wurde ein intensiver Kurs für jeden von uns. Die Gehirnfunktionen (Großhirnrinde, Lymbisches System, Stammhirn) wurden erläutert, um zu verstehen, wie Unfälle verarbeitet werden oder auch nicht und wieso dann Traumata entstehen.

Wenn durch äußere Einwirkung auf unseren Körper – wie auch immer – wir einen Kontrollverlust erleiden und das Geschehen nicht mehr beeinflussen können, passieren Dinge immer sehr schnell und wir nehmen nicht mehr alles wahr. Unser Gehirn, unser Nervensystem schaltet ab, so dass wir uns hinterher oft nicht mehr an alles erinnern können. „Plötzlich lag ich unten.“

In solch einem Fall nach der alten Regel : Sofort wieder aufs Pferd! zu handeln ist nicht der richtige Weg. Sondern langsam handeln, den/die ReiterIn erst mal aus dem desregulierten Zustand in einen regulierten zurückhelfen durch Augenkontakt, vorsichtiger Körperkontakt, wenig reden, Überprüfen der Bewegungsfunktionen.

In der lockeren, entspannten Kursatmosphäre wurden durch anonymisierte Beispiele aus der Praxis von Hendrikje immer wieder erläutert, wie weit Trauma gehen kann und leider auch, wie grausam Menschen zueinander sein können.

In den zwei Kurstagen machten wir nicht nur zur Auflockerung einige „Paar“-Übungen, um unser Feingefühl, das Empfinden für die Emotionssituation des Gegenübers zu stärken.

Im Laufe der Zeit stellte jeder für sich fest, dass er/sie irgendwo im Leben „ein Päcklein zu tragen“ hat. Diese oftmals verdrängten wunden Punkte haben nicht unbedingt mit Pferdeunfällen zu tun, sondern haben die unterschiedlichsten Gründe.

Alle TeilnehmerInnen haben in dem Kurs nicht nur für den Umgang mit Traumata bei und nach Unfällen mit Pferden was gelernt, sondern auch einiges für sich persönlich und sein/ihr Leben mitgenommen. Daher kam die deutliche Bitte nach einer Fortsetzung auch einstimmig!

Für mich selber hat der tolle Kurs ein paar andere Ansätze über Dinge in meinem Leben nachzudenken aufgezeigt. Und mich bestärkt, der VFD als Fahrausbilder erhalten zu bleiben.

Martin Vogel

Freude am Fahren: VFD-Fahrprüfungen

Neue VFD-Ausbildungsoffensive: VFD-Ausbildung „Gewerbliches Fahren“ in Kombination mit der VFD-Zusatzqualifikation „Mehrspännig Fahren“. Ausbildung durch mobile VFD Übungsleiter vor Ort. (von Martin Rupert)

„Freude am Fahren“: Bei der VFD ein wesentlicher „Grundpfeiler“ des Anspannungs- und Fahrsystems neben den zentralen Punkten Sicherheit, Zweckmäßigkeit und Schonung der Pferde

VFD-Fahrausbilder Josef Schrollhammer hat am letzten Aprilwochenende einen bunten Reigen an VFD-Fahrprüfungen organisiert und ein neues Ausbildungsprojekt für „Gewerbliches Fahren“ durch mobile VFD-Übungsleiter vorgestellt: Neu ist auch die Kombination der Zu-

satzqualifikationen „Gewerbliches Fahren“ und „Fahren von Mehr- und Vierspännern“ als VFD-Fahrprüfung

VFD Fahrprüfungen mit Ponys und Eseln

Das Prüfungswochenende eröffnete eine sehr engagierte Gruppe von Fahrsporteinsteigern auf der Reitanlage Beck in Königsbrunn. Seit Anfang März übten sie sich mit vollem Einsatz in Theorie und auf dem Kutschbock an den Leinen. Natascha Beck stellte ihre gut geeigneten Gespanne für die Durchführung des Fahrkurses zur Verfügung und setzte sich unermüdlich mit vollem Engagement für zusätzliche Trainingsmöglichkeiten ein.

Als Gespanne zur Verfügung standen die Shetlandponystuten Minni und Finni, die Esel Brizzy und Elvis und im Einspanner der altgediente Haflingerwallach Sandro.

Zusätzlich bot sich für einige Fahr Schüler die Gelegenheit, bei Gottlieb Maurus, der die Durchführung des Fahrkurses anregte, ihre erlernten Fähigkeiten beim Fahren seines Schweren-Warmblut-Gespannes zu überprüfen und zu vertiefen.

Kein Wunder also, dass der Auftakt des Prüfungswochenendes am 27.04.2018 für alle Beteiligten ein voller Erfolg wurde. VFD-Prüfer Wolfgang Dörband, die aus Baden-Württemberg angereiste Prüferassistentin Annette Rüttner und die 2. Vorsitzende des Bezirksverbandes Bayerisch-Schwaben Gesine Rathke, die sich diese Prüfungsveranstaltung nicht entgehen lassen wollte, waren voll des Lobes für die in Theorie und Praxis erbrachten Leistungen.



Die glücklichen Absolventen ihrer ersten VFD Fahrprüfung: Markus Kleber, Antonia Kleber, Natascha Schreff, Annette Rüttner, Josef Schrollhammer, Marion Buser, Hermann Beck, Manfred Buser, Wolfgang Dörband und in vorderster Front Claudius Schreff

Die Betreiber der Reitanlage, Familie Beck und Familie Schreff, ließen es sich nicht nehmen, den erfolgreichen Prüfungstag mit einer äußerst unterhaltsamen Grillparty ausklingen zu lassen.

Bemerkenswert an diesem Kurs war die erkennbare Freude aller Teilnehmer am Umgang mit ihren liebenswerten wie charakterstarken Ponys und Eseln.

Der zweite Prüfungstag am Sonntag den 29.04.2018 begann bereits um 8.00 Uhr morgens, um für das bevorstehende Tagespensum ausreichend Zeit zur Verfügung zu haben.

Prüfer an diesem Tage waren Fritz Suckart und wiederum Annette Rüttner als Assistentin. Erste Prüfungsstation war in Buggenhofen, ein Ortsteil von Bissingen, im wunderschönen Kesseltal gelegen.

Alle drei Prüflinge sind, wie bereits die meisten Teilnehmer der ersten Prüfung auch, erfahrene Reiter und hatten bereits „Erfahrungen“ im wahrsten Sinne des Wortes als auch eine intensive Vorbereitungszeit vorzuweisen.

Als Ausbildungsgespann stand die Norikerstute Zoe von Janna Morgenbrodt zur Verfügung. Für die Übung im Zweispännigfahren erklärte sich Johann Grandel mit seinen Schwarzwälder-Stuten Flamme und Wendy bereit.



Josef Hafner (an den Leinen), Fritz Suckart, Janna Morgenbrodt, Annette Rüttner, Manuela Gayer, Josef Schrollhammer

Teilnehmer an der Prüfung zum VFD Fahrerpass I waren Janna Morgenbrodt, Manuela Gayer und Josef Hafner, der trotz jahrelanger Pferdepraxis, wie zuvor auch Hermann Beck, zusätzlich noch die VFD Pferdekunde I absolvieren musste.

Neue VFD-Ausbildungsoffensive

Ausbildung „Gewerbliches Fahren“ mit mobilen VFD Übungsleitern, Kombination der Zusatzqualifikationen „Gewerbliches Fahren“ und „Mehrspännig Fahren“

Erster Prüfungsort: Fahrstall Johann Grandel in Binswangen

Nach Durchführung der ersten Prüfung des Tages mit durchweg er-

----- Anzeige -----



Reiten

zwischen Main und Donau

Abwechslungsreiche Landschaften, qualifizierte Betriebe und freundliche Gastgeber freuen sich auf Pferdefreunde mit oder ohne eigenem Pferd.

Prospekt anfordern unter:

Reiten zwischen Main und Donau
Telefon 0 98 03 / 9 41 41
info@reiten-franken.de
www.reiten-franken.de

freulichen Ergebnissen in Theorie und Praxis stand nun die von VFD Ausbilder Josef Schrollhammer angeregte und vom Landesverband Bayern unterstützte Prüfung des neuen Ausbildungsprojektes mit der Verbindung der Zusatzqualifikationen „Gewerbliches Fahren“ und „Mehrspännig Fahren“ durch mobile VFD Übungsleiter auf dem Programm.

Prüfungsort war der Fahrstall von Johann Grandel in Binswangen. Johann Grandel hat sich durch sein Engagement und seine rege Teilnahme bei unterschiedlichen Pferdeveranstaltungen mit seinen zuverlässigen und gut ausgebildeten Schwarzwäldern über die Region hinaus einen Namen gemacht.

Während des gesamten Prüfungsverlaufs war seine, durch tägliche Praxis über Jahre erworbene Souveränität und Übersicht erkennbar und spiegelte sich auch in der gelungenen Koordination nicht nur seines Gespannes sondern auch seines Helfer-Teams wider.

So vervollständigte der befreundete Fahrerkollege Franz Meitinger mit seinem Haflingerwallach Pauli nicht nur den Viererzug, sondern wirkte zudem aktiv mit dem zuverlässigen Beifahrer Walter Wiedemann und den fleißigen Helferinnen Kerstin, Silke und Karolin mit.

Johann Grandel überzeugt nicht nur als Fuhrmann, sondern auch als versierter Sattler und Wagenbauer, was bei m Besuch seiner Wagenremise und seiner Sattelkammer nach erfolgreich absolvierter Prüfung im Fahren sichtbar wurde.

Die Aufgabe der gewerblichen Personenbeförderung mit dem Vier-spänner durch das kulturell wie geschichtlich interessante Dorf Binswangen erfüllte er souverän und mit hohem Erlebniswert für die Fahrgäste.

Seine Gespannpferde waren Flamme, Wendy sowie als rechtes Stangenpferd sein Neuzugang im Stall Falco und der Haflingerwallach Pauli.



Erste vierspännige VFD Prüfung im „Gewerblichen Fahren“ mit Johann Grandel an den Leinen

Zweiter Prüfungsort: Fahrstall Anton Rittel in Adelsried

Die dritte und letzte Prüfungsstation war in Adelsried im Fahrstall von Hufschmied und Brauereibesitzer Anton Rittel - bekannt wegen seines sportlichen Fahrstils mit seinen gut ausgebildeten und charakterstarken süddeutschen Kaltblütern.

Als Beifahrer und Helfer agierten Franz Meitinger, Johann Grandel und Walter Wiedemann. Auch bei Anton Rittel war deutlich zu er-

kennen, dass er aus Sicherheitsgründen größten Wert auf eine klare Abstimmung mit seinen Pferden und mit seinem Helfer-Team legt.

Nach Durchführung des theoretischen Prüfungsteils in Form eines intensiven mündlichen Gesprächs und der Beantwortung einer Fülle von schriftlichen Fragen schloss sich eine ausführliche Besprechung unterschiedlicher Möglichkeiten der Leinenaufnahme beim Vier-spänner an. Der praktische Prüfungsteil im Fahren bestand in einer gewerblichen Fahrt durch das landschaftlich reizvolle Umland sowie durch die Ortschaft Adelsried.

Aufgrund der guten Vorbereitung der Fahrer herrschte nicht nur eine entspannte Atmosphäre, sondern waren über die Prüfungsanforderungen hinaus auch interessante fachliche Gespräche sowohl mit VFD Prüfer Fritz Suckart als auch mit Prüferassistentin Annette Rüttner möglich. Die beiden Prüfer Wolfgang Dörband und Fritz Suckart lobten die erbrachten Leistungen von Annette Rüttner im Rahmen des zweitägigen Prüfungs-marathons und sprachen sich für die Erteilung ihrer Prüferlizenz aus.

Letzter, inoffizieller Teil seiner erfolgreichen gewerblichen Prüfungsfahrt durch die reizvolle Gegend um Adelsried war die Steigerung des Erholungswertes durch die Einladung des Chefs der Stadelbrauerei zu selbst gebrautem Bier und einem unterhaltsamen Grillabend: Der aufregende Tag und das erlebnisreiche Wochenende fanden auf diese Weise einen entspannten Abschluss.

Dem neuen Ausbildungsprojekt mit der Verbindung der Zusatzqualifikationen „Gewerbliches Fahren“ und „Mehrspännig Fahren“ durch mobile VFD Übungsleiter ist dank der Initiative von Josef Schrollhammer ein gelungener Start geglückt: Vorteil dieses Projektes ist



Annette Rüttner, Josef Schrollhammer, Hans Grandel, Anton Rittel, Fritz Suckart

die qualifizierte Beratung und Ausbildung in den gewerblichen Fahrställen vor Ort. Für die mobile Ausbildung der Zusatzqualifikationen „Gewerblich Fahren“ und „Mehrspännig Fahren“ stehen aktuell im VFD Landesverband Bayern Josef Schrollhammer und Fritz Suckart zur Verfügung.

Durch das gelungene Kurswochenende wurde die Durchführung eines Vier-spännerlehrganges mit FN und VFD Übungsleiter Fahren Fritz Suckart in dem renommierten Betrieb Rossnatour von Christel Erz angeregt: Ein weiterer Schritt des neuen VFD Ausbildungsprojektes in die richtige Richtung.

Anmeldungen zu diesem Lehrgang bitte an Fritz Suckart (Tel.: 0171 9173195 info@fahrspport-suckart.de) oder Christel Erz (Rossnatour, Wannenberg 10, 89150 Laichingen, Tel.: 07333/953 95 18, Fax: 07333/953 95 19, Mobil: 0162/918 58 28 oder Email: info@rossnatour.de)



Fritz Suckart und Anton Rittel auf dem Kutschbock im fachlichen Austausch

Teilnehmerstimmen

Janna Morgenbrodt: „Josef hat uns nicht nur umfassend das Gefühl für eine korrekte Leinenführung vermittelt, sondern auf unseren Fahrten über Land auch unsere Sinne für die Natur geweckt.“

Manuela Gayer und Josef Hafner: „Wir haben nicht gedacht, wie anspruchsvoll korrektes Fahren ist.“

Claudius Schleff: „Bemerkenswert ist die Geduld von Josef, aber auch wie er uns die notwendige Konzentration bei gleichzeitiger Entspannung beim Fahren vermittelt hat.“

Natascha Schleff: „Nicht nur wir, sondern auch unsere Gespanne haben von dem Fahrkurs sehr profitiert.“

Antonia und Markus Kleber: „Der Fahrkurs hat richtig Spaß gemacht“ ...„und wir haben viel dabei gelernt.“

Hermann Beck: „Mir hat geholfen, dass Josef sich auf das Wesentliche konzentriert hat und mir dabei einen individuellen Zugang zu den fahrerischen Anforderungen möglich gemacht hat.“

Manfred und Marion Buser: „Für uns war dieser Kurs ein gelungener Einstieg für das Fahren mit Pferden.“

Impressionen des Kurswochenendes VFD Fahrprüfung auf der Reitanlage Beck in Königsbrunn (27.04.2018)



Marion Buser auf ihrer Prüfungsfahrt mit Minni und Finni unter der Leitung von VFD Prüfer Wolfgang Dörband



Johann Grandel: „Josef hat es mir alles andere als leicht gemacht. Habe vorher nicht geglaubt, wo man mit einem Vierspänner überall drehen und wenden kann.“

Anton Rittel: „Den Kurs halte ich für sehr wichtig, auch wenn von uns sehr viel verlangt wurde. Schließlich hat man bei gewerblichen Fahrten auch eine große Verantwortung.“

VFD Fahrprüfungen in Buggenhofen (29.04.2018)



Korrektes Fahren von Wendungen ist in den engen Gassen des historisch interessanten Dorfes Binswangen dringend erforderlich.

Prüfung am Fahrstall Anton Rittel (29.04.2014)



Gewerbliche Prüfungsfahrt durch die landschaftlich reizvolle Umgebung von Adelsried

----- Anzeige -----

T-Pfosten zum Superpreis!
Unverrottbare Recyclingpfosten
Weidezaunbedarf: Viele Aktionsangebote!
www.weidezaunshop.com
volke@weidezaunshop.com, ☎ 09505-7410

Überblick gebisslose Zäumungen

Die gebisslosen Zäumungen kann man in drei Gruppen mit verschiedener Einwirkung einteilen:

Direkt	Indirekt	Mechanisch
Der Zug vom Zügel wird 1:1 übertragen.	Flaschenzug	Hebelwirkung
Der Reiter zieht mit 1 kg und das gleiche kommt am Kopfstück an.	Das Nasenteil verkleinert sich, der Druck über das Nasenband ist dadurch verstärkt.	Der Zug wird mittels Hebel vervielfacht. Das Verhältnis zwischen oberen und unteren Baum ergibt die Umsetzung.
Zügel mittig	<ul style="list-style-type: none"> • Merothisch • Bitlessbridle • Ringbändele • Wareika-Sieltec 	<ul style="list-style-type: none"> • Hackamore • Cavemore • Glücksrad-LG • Blume
<ul style="list-style-type: none"> • Bändele • Knotenhalfter • Bosal 		
Zügel seitlich		
<ul style="list-style-type: none"> • Sidepull • Lindel • Kappzaum 		

Direkte Einwirkung

Kappzaum Den klassischen Kappzaum soll es schon zur Zeit der Sumerer gegeben haben. Er besteht aus einem zwei Mal gebrochenen Naseneisen, auf dem drei Ringe angebracht sind. Die beiden äußeren sind starr und der mittlere dreht sich. Um ein Verrutschen über das äußere Auge zu verhindern, fixieren zwei Unterriemen zusätzlich das Kopfstück. Der Kappzaum wird zum Longieren, der Bodenarbeit, beim Training junger Pferde, bei der Handarbeit benutzt, um sie nicht im Maul abzustumpfen. Die Zügel werden in diesem Fall an den beiden äußeren Ringen befestigt.

Im Verlauf der Ausbildung kann der Kappzaum mit einem Gebiss kombiniert werden, um das junge Pferd langsam an die Verwendung des Gebisses heranzuführen.

Serreta Das Nasenstück hat einen an der Innenseite gezähnten mit Leder ummantelten Stahlbügel. Sie ist der am schärfste wirkende Kappzaum, mit Ursprung in den iberischen Ländern. Nur von diesem Zaumzeug habe ich jemals Narben an Pferdeköpfen gesehen.

Caveçon Das Nasenteil besteht aus einer Kette, die in einem Leder-schlauch verläuft. Auch diese Zäumung ist mit Vorsicht zu verwenden.

Pluvinel Das Pluvinel besteht aus einen ledernen Nasenriemen, in den die drei Ringe eingearbeitet sind. Die Wirkung ist sehr sanft und schonend.

Cavemore Das Cavemore ist, wie der Name andeutet die Kombination aus Cavecon und Hackamore. Ursprünglich gebraucht in der Akademischen Reitkunst von Bent Branderup und Jossy Reynvoet. Das Verwenden von 4 Zügeln ist möglich, somit werden die Vorzüge jeder einzelnen Zäumung genutzt. Lenken und Stellung mit dem oberen Zügel, Beizäumung mit dem Hackamore.

BOSAL oder Kalifornische Hackamore Die kalifornische Vaquero-Reitweise bedient sich dieser Zäumung in den ersten Jahren der Ausbildung. Sie stammt aus Spanien und wird in Mexico und im Süden der USA verwendet. Das Bosal ist ein der Kopfform des Pferdes angepasstes Geflecht aus Rohhaut, welches auf der Nase des Pferdes aufliegt. Je nach Ausbildungsstand wird es in verschiedenen Stärken

angeboten. Die Mecate, ein aus Mähnen- oder Schweifhaar geflochtenes, festes und stachliges Seil, wird am unteren Teil geknotet und besteht aus einer Zügelschlaufe und einem Führseil. Die Signalgebung erfolgt einerseits durch Zupfen an der Mecate, was bewirkt, dass das Bosal an die Außenseite der Nase klopft, sowie am Kinn anspricht und andererseits durch Anlegen des äußeren Zügels (Mecate) am Pferdehals. Billige Ausführungen sind aus minderwertigen Materialien, die schlecht anpassbar sind und Schürfungen verursachen können.

Knotenhalfter oder Natural Hackamore Diese Zäumung ist typisch für Natural Horsemanship. Es wird aus einem einzigen langen Seil mit verschiedenen Knoten gebunden, der Diamantknoten im unteren Bereich erlaubt, in ungebrauchten Zustand das Einstellen von Nasen- und Backenseilen. Zu locker sitzende Halfter schwanken auf dem Nasenrücken und können Schürfungen verursachen. Zu schwere Zügel oder die schweren Metallkarabiner verstärken diese Bewegung. Dieses kann man verringern, indem man das Seil am direkt Zaum festknotet. Dieses Kopfstück lässt sich nur an einer Stelle öffnen und Einstellen., der Knoten hierfür muss richtig gebunden sein. Die Passform muss gut eingestellt sein, da die Knoten an sehr sensiblen Punkten am Pferdekopf sitzen. Es kann zum Reiten und zur Bodenarbeit verwendet werden. Vorsicht ist geboten, da auf Grund des Materials und der Knoten es absolut bruchsfest ist und bei großen Druck, wie er z.B. beim Scheuen entstehen kann, bedeutende Verletzungen verursachen kann. Beim Wanderreiten sehr beliebt, da die Pferde damit auch angebunden werden oder an der Hand in den Pausen grasen können. Das Material ist Kunststoffseil. Der Ursprung ist USA.

Bändele Das von Fred Rai erfundene Bändele ist ein Schnurhalfter mit einer mittigen Zügel-Befestigung. Das Besondere ist, dass das Nasenteil und die Zügel aus einem Seil ohne Knoten bestehen. Die Backenstücke werden durch den Nasenriemen gezogen und ineinander gesteckt. Die Größe kann stufenlos verstellt werden. Diese sehr leichte Zäumung bedarf der reiterlichen Körper- und Gewichtshilfen, um die Wirkung voll zu entfalten. Die Signale werden impulsartig gegeben. Diese Zäumung kann ein oder zweihändig geritten werden. Es eignet sich optimal zum Stellen und Biegen, da es den Pferdekopf in die gewünschte Position durch Druck an der Außenseite vom Maul lenkt. Ich persönlich schätze das leichte Gewicht und nehme es gerne im Koffer auf meine Touren. Das Material ist für manche Reiter gewöhnungsbedürftig. Ein Vorteil ist außerdem, dass es absolut wasserresistent ist, bei Nässe verzieht es sich nicht, noch gewinnt es an Gewicht. Es gibt mehrere Ausführungen, das klassische Bändele; das Ringbändele mit gekreuzten Zügeln aus weichem Material und eines ganz aus Leder.

Zäumungen mit seitlich angebrachtem Zügel

Sidepull Das Sidepull hat seinen Ursprung im Westernreiten zum Einreiten junger Pferde. Es hat die Form eines Halfters mit verstärktem Nasenriemen, der locker um das Pferdemaule läuft, ursprünglich aus gewachstem Lassoseil. In die seitlichen Ringe werden die Zügel eingehängt. Das Sidepull wirkt nur auf die Nase, und besitzt keinerlei verstärkende Mechanismen.

Lindel Das Lindel hat dieselbe Form wie das Sidepull, nur dass der Nasenriemen aus Leder ist und dadurch weicher in der Einwirkung.

Bei beiden Zäumungen verhindert ein zweiter Riemen am Backenstück, dass es über das Auge rutscht. Zwei Ringe in der Verbindung von Nasenriemen und Backenstück erlauben verschiedene Einstellungen. Die Zügelführung überkreuzt sich im Bereich der Kinngarbe oder unter dem Unterkiefer. Der Druckpunkt entsteht auf der ge-

genüber liegenden Seite. Diese Zäumungen sind nicht geeignet auf Dauerzug verwendet zu werden. Es entsteht eine klemmende Einwirkung, die das Pferd früher oder später mit Gegendruck beantworten wird.

Merothisches Zaumzeug Nach seinem Erfinder ernannt ist dieses Zaumzeug ein Riemenkonstrukt, das die Zügel über Kreuz in der Kinngarbe leitet. Eine Feder im oberen Nasenteil öffnet die durch Zug entstandene Verengung. An das lederne Kopfstück können beliebige Zügel angebracht werden.

Ringbändele-Rai Das Ringbändele ist aus einem weichen Seil, der Zügel wird über Ringe in der Kinngarbe gekreuzt.

Bitless Bridle-Cook Diese Zäumung wird in verschiedenen Materialien verarbeitet, Leder, Kunststoff und Biothane. Das Besondere ist, dass die Verkreuzung der Zügelfortführungen am Stirnriemen beginnen und über Backen und Unterkiefer weitergeführt werden, um am Ende des Nasenriemens zur Hand zu führen. Es gibt diese Zäumung auch mit Fahrgestell und Scheuklappen.

Wareika-Sieltec Diese Zäumung ist baugleich mit der obigen Zäumung, allerdings aus Kunststoffgeflecht und in vielen Farben erhältlich. Sie ist auch zum Fahren geeignet.

Hebelmechanismen

Glücksrad, LG-Zaum Dieses Kopfstück wurde von Monika Lehmenkühler entwickelt. Es ist so konzipiert, dass man verschiedene Funktionen einschnallen kann. Mit und ohne Verengung. Bei dieser Bauweise ist ein Reiten in Anlehnung möglich. Auch eine Anbringung von zusätzlichen Hebeln ist vorgesehen. Das verarbeitete Material ist Leder und Biothane. Es gibt bauähnliche Zäumungen von anderen Herstellern in Rad- und Scheibenform.

Mechanisches Hackamore Diese Zäumung zeichnet sich durch die Metallhebel aus. Sie gibt es in jeder Materialausführung. Die Nasenbänder können verschieden breit, von weich bis hart vorkommen. Die Länge der Metallbäume ist unterschiedlich. Die langen Seitenteile können einen größeren Druck aufbauen, sind aber gegenüber unruhigen Händen ausgleichend, die kürzeren etwas milder, vermitteln aber die Bewegungen der Hände unmittelbarer. Die Schärfe der Einwirkung wird auch von der Winkelung der Seitenteilen bei Anzug reguliert. Manche verengen den Nasenriemen andere Nasenriemen und Genickriemen.

Diese Zäumung ist speziell für das einhändige Reiten, Neckreining. Bei Zug auf nur einen Zügel wirkt es erst verengend bevor es seitlich zieht. Es wird oft behauptet, dass man mit diesem Zaum das Nasenbein brechen kann, mir und der Pferdekliniken in meinem Gebiet ist kein Fall bekannt.

Cavemore Dieser Zaum ist eine Kombination aus Hackamore und Cavecon. Es erlaubt, dass 4 Zügel eingeschnallt werden. Siehe oben.

Der Halsring - eigentlich kein Zaumzeug Wie der Name schon sagt, handelt es sich in diesem Fall um einen Riemen, der dem Pferd um den Hals gelegt wird. Es gibt sie in vielen Variationen und Materialien, von Baumwolle, Leder, Biothane, geflochten und einfach, feste und weiche. Man kann sie auch in verschiedenen Längen gebrauchen, tiefer oder höher ansetzen.

Der Halsring erfordert eine präzise Körperhilfengebung und ist deshalb auch als Kontrolle oder Korrektur des Reiters bestens geeignet. Pferde lernen mit dem Halsring dem Druck am Hals nachzugeben. Deshalb verwende ich es gerne als Vorbereitung für das Einhändige Reiten.

Anpassung und Anwendung

Das Anpassen der Kopfstücke ist von immenser Wichtigkeit. Der Nasenriemen muss mindestens 2 Finger breit unter dem Jochbein liegen bis maximal der Stelle an der das Nasenbein sich vom Schädel trennt und Platz für die Nüstern schafft. Das Nasenband muss 2 fingerbreit Luft lassen, damit der Unterkiefer beweglich bleibt.

Welches Zaumzeug schließlich das Richtige ist, ist von verschiedenen Kriterien abhängig. Die Nutzung und die Reitweise, zum Beispiel Wanderreiten oder Dressurtraining, jedes bevorzugt verschiedene Bauweisen und Materialien. Manche Zäumungen sind traditionell mit einem Reitstil verbunden. Das Knotenhalfter wird meistens mit Natural Horsemanship in Verbindung gebracht, das Bändele mit Rai-Reiten.

Training und Können des Reiters und Reittieres sind ebenfalls wichtige Aspekte. Ein guter Reiter wird mit Halsring eine gute Kommunikation aufbauen, während ein schlechter Reiter oder Anfänger sich damit eher in Schwierigkeiten bringt und das Pferd verunsichert. Kinder und Junge Reiter profitieren von einer stärkeren Umsetzung, um ihre Körpergröße auszugleichen.

Schließlich entscheidet auch das Pferd, mit welcher Zäumung es bevorzugt geritten werden will. Das hat oft nicht mit Reiterlogik zu tun und ist gleich wichtig zu werten, wie die Wahl unserer Schuhe z.B.

Es muss gegeben sein, dass die Einwirkung, das heißt das Vermitteln der Reiterhilfen, so weich wie möglich, aber so deutlich wie nötig ist. Der Reiter wird angehalten, seine Körperhilfen besser und deutlicher auszuführen, da die Verstärkung durch das Metalls im Maul fehlt. Pferde müssen auf neue Kopfstücke und Zäumungen umgestellt werden, sie müssen die Gelegenheit bekommen, die neue Wirkungsweise zu verstehen und umsetzen zu können.

Die Verständigung kann man vom Boden aus üben, um später unter dem Sattel zu arbeiten. Eine weitere Möglichkeit ist, die alte und die neue Zäumung zu verwenden und schrittweise von einer auf die andere umzusteigen, oder die bekannte für den Notfall bei einem Missverständnis zur Hand zu haben.

Meine persönliche Erfahrung von mehr als 30 Jahren Training von ca. 1000 Pferden ist, dass die Tiere mit einer gebisslosen Zäumung entspannter laufen. Ich hatte nie das Gefühl, dass wir bestimmte Situationen besser mit einem Gebiss gemeistert hätten. Vertrauen steht bei mir an erster Stelle in der Kommunikation mit dem Pferd und wenn das Pferd Angst verspürt, dann ist der Ansatzpunkt, dieses zu verbessern. Das Vertrauen zu gewinnen und mit dem Vertrauen in das Tier, dieses zu stärken. Gefühle werden übertragen, das ist in verschiedenen Versuchen ermittelt worden. Die Angst des Reiters überträgt sich auf das Pferd, und wenn die Angst des Pferdes sich auf den Reiter überträgt, wird keine Ausrüstung auf dieser Welt diese negative Spirale aufhalten vermögen. Pferd und Mensch sind wie zwei Farben, sie mischen sich und eine neue entsteht. Nur wir Reiter können dies beeinflussen. *Tina Boche*



REITSPORTBEDARF
für > **Englisch-,**
> **Western- und**
> **Freizeitreiter**

Von-Stingelhaimer-Str. 2
94339 Hailing/Leiblfing

+++ www.Pets-Reiterkiste.de +++

Gebisslos Reiten

Von Anfang an war klar, dass gebisslose Zäumung der richtige Weg für uns ist, denn unser Ziel war es, so natürlich wie möglich mit dem Pferd in Verbindung zu treten. Hierbei geht es nicht um eine bestimmte Reitweise oder Technik, sondern darum, in stetiger Verbindung mit dem Pferd zu kommunizieren.

Zu unseren Pferden:

Randy QH, zwischen 22 und 24, nach seiner Turnierzeit im Westernsport wurde er von unserer Freundin aufgenommen und sie begann damit, ihn mit Bändele zu reiten. Sie verstarb sehr plötzlich und seither ist der charmante Fuchs in unserer Obhut. Wir haben ihn lange mit Rai-Zäumung gearbeitet doch mittlerweile mag er am liebsten das Geitner-Halfter.

Nelson Hafi, 18 Jahre, wir haben alles ausprobiert bei ihm, er hat das Gebiss immer verweigert oder widerwillig aufgenommen. Er ist hartnäckig geblieben, bis wir verstanden haben. Danach kam Sidepull und schließlich sind wir vor Jahren beim Glücksrad gelandet. Für ihn die beste Lösung, weil es eine feine seitliche Einwirkung begünstigt, was ihm sehr zu Gute kommt.

Flori Criollo, 5 Jahre, wir haben vor ca. einem Jahr mit ihr angefangen, seither probierten wir Bändele, Bosal, Knotenhalfter, Kappzaum, Geitner-Halfter und sind jetzt beim Stallhalfter gelandet. Wir hängen die Zügel seitlich ein, es funktioniert wunderbar und sie akzeptiert es ohne Widerstand in allen Gangarten. Alle anderen gebisslosen Zäumungen waren ihr irgendwann unangenehm und sie ist mit dem Kopf dagegen gegangen.

Fuego kam als 10jähriger Quarter Wallach zu uns, der bis dahin nur Westerngebiss und Sporen als Schenkelhilfe kannte. Wir waren sehr überrascht, wie schnell er sich auf gebissloses Reiten einstellte. Bereits nach wenigen Runden auf dem Reitplatz hatte er verstanden, wie er die neuen Signale umsetzen konnte. Dabei mussten wir natürlich am Anfang deutlichere Hilfen geben, die wir mehr und mehr verfeinern konnten. Wichtig dabei war, jeden kleinsten Versuch von Fuego zu erkennen und ihn unmittelbar für sein Angebot zu belohnen. Anfänglich waren es nur kleinste Gewichtsverlagerungen, die wir als richtige Reaktion akzeptierten, aber nach jedem Training hat Fuego mehr und mehr angeboten.

Unsere Tiere haben uns gelehrt, dass nicht jede gebisslose Zäumung für jedes Pferd geeignet ist. Jeder von ihnen reagiert anders und hat andere Vorlieben, deshalb wollen wir darauf achten, dass wir uns möglichst nahe an ein Wohlgefühl heran tasten, das uns eine feine Verbindung erlaubt.

Gebissloses Reiten zwingt uns dazu, genau hinzuhören, unser gegenseitiges Vertrauen immer wieder zu prüfen. Wir können uns noch an Zeiten erinnern, wo wir uns Ziele gesetzt haben und versucht haben sie zu erfüllen, ohne zu fragen. Heute geben wir den Pferden den Raum, um mitzureden, wir respektieren ihre Meinung, nehmen ihre Bedenken, ihre Tagesverfassung ernst und versuchen sanft zu kommunizieren, um ein

harmonisches Ergebnis zu erzielen.

Das gewonnene Vertrauen unserer vier Pferde erlaubt uns, dass wir seit geraumer Zeit auch mit unerfahrenen Reitern in unserem vielseitigen Gelände unterwegs sind und alle samt viel Freude dabei haben.

Roland und Bettina – NaturReiten@gmx.de

FN goes gebisslos – Ausbilder Infotag Gebisslos reiten im Breitensport am 15.04.2018 in München

In der Regel ist es hilfreich, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die man kritisch sieht, um sie besser zu verstehen oder sich ein Urteil zu bilden. Dazu schien mir der Ausbilder-Info-Tag „Grundlagen des gebisslosen Reitens im Breitensport“ sehr gut geeignet.

Die FN hat in die neue WBO 2018 auch Wettbewerbe für Gebissloses Reiten aufgenommen, daher hatte der Bayerische Verband diesen Infotag initialisiert. Wie man schon in der Anmoderation heraushören konnte, nicht unbedingt, weil das alle schon lange wollten. Es schien auch einigermaßen aufwändig und schwierig, geeignete Reiter zu finden. Die Referenten Waltraud Böhmke, Pferdewirtschaftsmeisterin, und Maritres Hötger, Trainerin B, kamen aus dem hohen Norden und direkt aus dem Arbeitskreis für gebissloses Reiten bei der FN. Beide sind selbst motiviert und erfahren auf diesem Gebiet.

Die FN erarbeitet in Arbeitskreisen die Regelwerke, die bestimmen, was letztendlich für Veranstaltungen zugelassen wird. So wurde für die WBO, die für Einsteiger/Breitensport gilt, zunächst festgelegt, nur Zäumungen ohne Hebelwirkung zuzulassen. Dies sind im Einzelnen das Sidepull, das Bosal, das Knotenhalfter und der Halsring. Denkbar



wären später demnach weitere Wettbewerbe für Fortgeschrittene mit Zäumungen mit Hebelwirkung, zunächst sollen aber erstmal Erfahrungen gesammelt werden.

Die Referentinnen stellten besonders heraus, dass das Reiten mit Gebisslosen Zäumungen viele Vorteile für den Reiter bringt, da er losgelassen, ausbalanciert und zügelunabhängig sitzen muss, was sich wiederum auf die Losgelassenheit des Pferdes auswirkt. Es ist jedoch schon ein gewisses Niveau notwendig, damit das funktionieren kann. Trotzdem kann gerade ein Reitanfänger, der Probleme mit der Anlehnung hat und sich am Zügel eher noch festhält, besser ohne Gebiss auskommen, wenn es ihm gelingt, mit eindeutigen Signalen, ausbalanciert und vermehrt mit Gewicht und Schenkeln zu reiten.

Die Zügeleinwirkung sollte impulshaft stattfinden, statt permanente Anlehnung zu suchen und ebenfalls verzichtet werden sollte auf dauernde treibende Hilfen. Dabei wird dann die schon in der guten alten H.Dv.12* geforderte Gebrauchshaltung erreicht und das Pferd ins Gleichgewicht gebracht.

Haftung

Solange das Gebisslose Reiten auf einem umzäunten Platz stattfindet, gibt es keine Probleme: Allerdings beim Reiten im Gelände sollte man unbedingt die eigene Haftung beachten, auch wenn Versicherungen das Reiten ohne Gebiss scheinbar einschließen. Nach der StVO muss der Reiter auf das Pferd ausreichend einwirken können, wovon im Zweifelsfalle nur über die Einwirkung über ein Gebiss ausgegangen wird. Bei Unfällen kann es als gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr und letztendlich als Fahrlässigkeit ausgelegt werden, für die keine Versicherung haftet.

Reiter wissen ja immer Geschichten, was sie alles schon mal als Kind oder aus Unwissenheit oder trotzdem gemacht haben und so sind auch begeisterte Gebisslosreiter von einer wirkungsvollen Reitweise überzeugt.

Für alle Reitweisen gilt immer: Gute Ausbildung von Reiter und Pferd sind die beste Voraussetzung, um Unfälle zu vermeiden.

Praxisteil mit „doppeltem Boden“

Eine sehr gute Idee fand ich die Demonstration mit „doppeltem Boden“: Die Teilnehmer hatten meist ein Gebiss dabei und ritten trotzdem nur mit den gebisslosen Zäumungen.

Die Veranstaltung war auch sehr gut vorbereitet, da die Teilnehmer schon am Vortag gesichtet wurden und die Referenten eine auf die Kenntnisse abgestimmte Vorstellung bieten konnten - was ich schon oft anders erlebt habe!

Die Reiter kamen aus unterschiedlichsten Richtungen: Dressur, Springen, Western, eine Ponygruppe war auch dabei. Dadurch wurden die Vorführungen sehr interessant und kurzweilig.

Teilweise wurden Schwierigkeiten erkennbar, wenn sich die Reiter noch nicht auf die gebisslose Zäumung und die erforderliche Signalreitweise einlassen konnten. So störten sie beispielsweise durch falsche Einwirkung über den Zügel das Pferd nicht anders, wie es so häufig auch mit Gebiss vorkommt, wenn das Timing der Hilfen nicht stimmt. Auffällig schien mir die Neigung der Pferde, nicht unbedingt geradegerichtet zu gehen und demzufolge auch Probleme zeigten, auf der Zwangsseite zu wenden.

Alle Reiter, die zu Wort kamen, kommentierten die Erfahrungen mit gebisslosem Reiten jedoch sehr positiv. Die Pferde schienen bis auf eine Ausnahme auch gechillt und zufrieden.

Selbstversuche

Im Selbstversuch mit Halsring und „doppeltem Boden“, ließ sich das Gesehene gut reproduzieren. Was mir im Seminar schon auffiel: das Pferd balancierte sich deutlich spürbar selbst aus, mit seiner ganzen Schiefe: der Schiefe war von mir noch schwerer beizukommen. Einzig in der Trabverstärkung hatte ich das Gefühl, dass es besser funktioniert, was sonst nicht unbedingt eine Stärke meines Pferdes ist. Meine Hoffnung jedoch, einen fliegenden Wechsel zu erarbeiten, wo die Hand nicht stört, war beim ersten Mal leider erfolglos. Der nächste Versuch jedoch, dann ohne „doppelten Boden“, ging einwandfrei (nur der Wechsel noch nicht, verdammt ;-).

Fazit

Zur Verbesserung des Sitzes und der Hilfengebung ohne vorherrschende Hand werde ich dies auch im Unterricht bei fortgeschrittenen Reitern einbauen. Allerdings muss ich die Schulpferde erst selbst mit den Zäumungen testen, schließlich möchte ich ja wissen, ob es auch bei ihnen klappt und niemanden vor unlösbare Probleme stellen.

Isabel Tenbrink, jetzt@entspannt-reiten.de

*H.Dv.12 = Reitvorschrift H.Dv.12, auf der die Richtlinien für Reiten und Fahren der FN basieren, die die Ausbildung von Pferd und Reiter beschreibt. Z.B. Reitvorschrift (R.V.) vom 18.8.1937. H. Dv. 12. Mittler & Sohn, Herford 1983, ISBN 3-8132-0171-6.



Ich war gleich so begeistert, wie es mit #erna geklappt hat, dass ich ein Shooting gebucht habe. Foto: www.petraeckerl.com

Einladung nach Turkmenistan – ins Land der fliegenden Pferde!

Als Dauer-Berichte-Schreiber sollte es wie von alleine von der Hand gehen einen Erlebnisbericht zu schreiben. Doch egal was ich jetzt hier schreibe, es wird nicht im Ansatz das treffen, was ich erlebt habe. Viele wissen, dass ich die Rasse der Achal Tekkiner liebe und drei davon besitze. Neben allen anderen Rassen, die es sonst so gibt und bei uns zuhause sind. Aber die Achal Tekkiner sind meine Herzenspferde. Mit dieser Rasse fühle ich mich verbunden. Meine Seelenpferde. Sie werden hauptsächlich für Rennen, Distanzen und Stunts (Showreiten) und auch mal Springen verwendet. Sie sind schnell, mutig, trocken und sehr klar!



Eingang zur Rennbahn

Dass ich mit meinen „Tekken“ auch alles andere mache, Extreme Trail, Liberty, Arbeit an der Hand, klassisches Reiten, Reitabzeichen, Prüfungen, Vielseitigkeit, Working Equitation usw. hat uns für den Deutschen Achal Tekkiner Verein zu einem kleinen Imagerträger gemacht, der zeigt, dass der Achal Tekkiner ein vielseitiger Freizeitpartner sein kann. Wir sind im Jahrbuch seitenweise abgebildet und durften auf der „Faszination Pferd 2017“ in Nürnberg das Rasse Portrait vorstellen. Alles eine große Ehre für mich, da ich weder großer Züchter noch Olympiareiter bin. Die Liebe zu meinen Pferden, meine Neugier und meine Einstellung, dass man alles erreichen kann, wenn man will, bringt mich zu immer neuen Möglichkeiten, die ich gerne nutze und dafür wahnsinnig dankbar bin. Die Ausbildung in den verschiedenen Verbänden bietet breitgefächerte Sparten. Als Trainer der VFD und der FN, Mitglied der VDD usw., sind diese Verbände bei Teilnahme an den unterschiedlichsten Kursen aller möglichen Sparten quasi immer bei mir mit dabei und ich repräsentiere diese.

Da meine Darakhshan für die Faszination Pferd einen besonderen Schmuck angefertigt bekam, der angelehnt ist an die Tradition, dass die Turkmenen die Pferde für Ihre Siege mit silberbeschlagenen Bändern ehren, machte wieder ein wenig aufmerksam, dass ich immer versuche, vieles zu verbinden, wenn es auch nicht immer so typisch oder Original ist. Aber ganz ehrlich: es ist mir auch nicht so wichtig. Ich muss nicht am besten abschneiden, wenn es nicht unsere Lieblingsdisziplin ist und wir müssen auch nicht am tollsten aussehen, wenn es nicht genau so sein kann - aber wir machen alles zusammen so gut wir können. Das ist mir besonders wichtig. Gemeinsam alles

erreichen. Das ist auch ein Grund, warum ich für Prüfungen ungern Leihpferd nehme – was mir vieles vereinfachen würde....

Das zur Vorgeschichte.

Nun kam Anfang des Jahres eine Mail, in der ich eingeladen wurde, 6 Tage nach Turkmenistan zu kommen und an den Feierlichkeiten rund um den Nationalfeiertag am 29. April 2018 teilzunehmen. Nein, das war kein Witz. Das war Realität. Die Regierung lädt Menschen aus der ganzen Welt ein, die für diese Messe eine besondere Bedeutung haben. Und die ganze Welt ist die ganze Welt. China, Malaysia, Russland, Ungarn, Frankreich, Italien, Nordkorea, Südkorea, Litauen, Deutschland, Uruguay, Japan, Holland usw. Alle saßen am Tisch und wir unterhielten uns nur auf Englisch, sonst hätte keiner etwas mitbekommen.

Also war ich erst einmal so berührt, dass ich dazu eingeladen wurde,



Ein Pferd des Präsidenten

dass ich völlig fassungslos und aufgeregt war. Turkmenistan ist sehr geheimnisvoll. Man erfährt nicht viel. Das Land hat beschlossen, alles abzuriegeln. Es dringen keine Infos raus. Da kann keiner einfach einreisen. Es sind max. 5000 Menschen im Jahr auf Einladung möglich, die ein Visum beantragen können. Da Darja Deising, die Sattlerin, die meinen Schmuck anfertigte, ebenfalls eingeladen war, machten wir uns gemeinsam bereit, uns in das unsichere Abenteuer einzulassen. Ein muslimisches Land. Neben Iran, Afghanistan, Usbekistan, Zwischenlandung mit Aufenthalt in der Türkei.... Alles eher Fakten die nicht unbedingt dafür sprachen, freiwillig hinzuzufiegen.

Doch so eine Chance bekommt man nicht oft im Leben. Wir flogen. Alles war vorbereitet. Uns erwartete ein Flughafen der Superlative. Alles aus weißem Marmor und Gold. Wirklich alles. Nach 6 Passkontrollen, Augen- und Fingerabdruckscan usw. konnten wir in den Bus steigen. Die Superlativen wurden immer größer. Eine Stadt aus weißem Marmor und Gold. Wundervolle Parks zwischen den Häusern. Riesige Monumente und Statuen von Pferden. Häuser, die nicht erkennen ließen, für welchen Zweck sie verwendet wurden, aber unglaublich gebaut! Wir konnten uns nicht satt sehen. achtspurige Straßen.... Doch irgendwas war seltsam. Piccobello sauber. Alles strahlend weiß. Überall alles beleuchtet, die Straßen leer. Die Häuser wirkten leer. Keine geparkten Autos, kein Verkehr, keine Menschen. Irgendwie eine überdimensionale Geisterstatt.

Völlig erschöpft wurden wir gleich auf das Messegelände gefahren, damit wir unseren Stand aufbauen konnten. Nach 1 Stunde Schlaf gleich wieder ins Messegelände. Ebenfalls alles weißer Marmor und

Gold. Danach durften wir eine Springshow der Schüler der Springerschule von Asghabat ansehen. Am Nachmittag war dann ein Abstecher zu einer Ausstellung über Teppiche, Kunst, Schmuck, Bilder usw.

An diesem Abend wollten wir alle nur noch in unser Bett. Davor wieder eine Formalitätenüberprüfung, für die wir erneut vier Stunden anstehen mussten. Am nächsten Tag in aller Herrgottsfrühe raus auf die Messe. Die Straßen gesäumt von in traditionellen Kleidern gewandeten Turkmenen. Delegationen von Gesandten aus den Nachbarländern z.B. Scheichs aus den Emiraten, zollten ihren Respekt. Einige Vorführungen und Reden zeigten, wie sehr dieses Land seine Traditionen pflegt. Dann begann die Messe. Darja hatte handgearbeitete Zaumzeuge dabei und ich durfte mich als Ausbilder und Trainer präsentieren. Es gibt in Deutschland kaum Trainer, die Achal Tekkiner breit gefächert gut ausbilden können – vor allem in der Dressur, Springen, Bodenarbeit, denn die Erfahrung fehlt einfach. Die Tekken



Springen können sie auch!

haben andere Bewegungen und andere Hebel als alle anderen Rassen. Sie sind von ihrer Biomechanik durch ihren Körperbau einfach anders zu reiten. Nachdem aus jedem Land der Welt Interessenten an unserem Stand waren und sich bei uns informiert hatten, kamen auch einheimische Jugendliche, die uns stolz erzählten, dass sie in der Reitschule des Präsidenten reiten und zeigten mir Filme aus dem Training. Ich zeigte ihnen dann Fotos von meiner Vielseitigkeitsstrecke und dem Extreme Trail. Sie bekamen große Augen und meinten, dass Ihre Pferde das nicht machen. Ich versicherte ihnen, dass das jedes Pferd kann. Man muss es nur dafür ausbilden. Das faszinierte die Jungs.

Darja verkaufte an einen Einheimischen einen Zaum mit Bändern. Das war wie ein Ritterschlag, denn das ist ja die Handwerkskunst aus Turkmenistan. Wirklich toll. Doch auf einmal war ein Zaum von unserem Stand verschwunden. Wir waren geschockt! Doch 10 Minuten später hatte die Security den Zaum schon wieder. Das Land ist so super sicher, wir waren richtig begeistert über die ganze Woche. Die Frauen laufen auch am Abend allein und ganz entspannt durch die Straßen. Man sieht weder bewaffnete Polizei noch Soldaten. Alles wirkt sehr harmonisch und geordnet.

Jetzt kam das Programm, auf das wir alle gewartet hatten. Rennbahn, Nationalmuseum, Zuchtschau, nochmal Rennbahn und Besichtigung der Pferde des Präsidenten. Basarbesuche und Zirkusvorführungen.

Keiner kann sich vorstellen wie irre das war. Wir kamen auf die Basare und sahen auf einmal die Bewohner Turkmenistans. In den Malls und im Zirkus. Ganz locker und jeder wie er wollte. Frauen arbeiten dort

und tragen Ihre Haare offen oder unter einem Tuch - aber immer so, dass die vorderen Haare herauschauen, keine ist verschleiert. Die Kleider sind lang, bunt und figurbetont geschnitten. Quasi auf den jeweiligen Körper geschneidert. Wahnsinnig schön. Wer keine Kleider trägt, hat ganz normale Klamotten an. Also für ein muslimisches Land waren wir Touristen wesentlich bedeckter angezogen. Knielänge und breite Träger sind in Ordnung. Ebenso offene Schuhe. Die turkmenischen Frauen sind sehr modebewusst und tragen zu Ihren traditionellen Kleidern Highheels. Sehr chic. Stolz und aufrecht präsentieren sie die weibliche Seite Turkmenistans.

Für den Präsidenten wird alles mit Teppichen ausgelegt und wir hatten verschiedene Etappen in den drei weiteren Tagen. Eine war chic und eine sportlich und dann wieder elegant. Zum sportlichen Anlass bekamen wir alle Polo Shirts und Trainingsanzüge mit den Nationalfarben gestellt. Das ergab ein einheitliches Bild für die Zuchtschau



Stutfohlen auf der Messe

auf der Rennbahn. Die Jugendlichen hatten ebenfalls Trainingsanzüge an und bildeten über die ganzen Straßen gesäumt eine tolle Erscheinung. Mit Fähnchen und einem Zuruf für den Präsidenten lief uns allen ein Schauer der Ehrfurcht über den Rücken. Der Präsident, locker im Pulli, nahm seine Parade ab und schaute den Tänzern bei ihrem Programm zu. Er winkte allen Beteiligten und stieg am Ende sogar noch auf sein Pferd und ritt uns etwas vor. Stolz wurde uns

----- Anzeige -----



HeuToy
Fress-/Staubbremse & Spass

Für die Tiergesundheit

- gegen Koliken
- gegen Übergewicht
- vorteilhaft bei Stauballergie
- optimale Fresshaltung
- lange Heuaufnahme und Beschäftigung



Udo Röck GmbH
D-88348 Bad Saulgau
Tel. 07581 - 527914
www.heutoy.de

die Hunderasse Alabei vorgestellt. Auf dem Pferd sitzend hob er abschließend einen Welpen hoch und präsentierte ihn dem Volk und den Besuchern.

Die Stunts der Zirkusschau waren super toll. Alles was die Wahnsinnigen in einem Speed-Tempo in der Manage für uns zauberten, machen sie ebenso auf der Rennbahn im gestreckten Galopp. Pyramiden mit Fahne dreistöckig auf dem Pferd, seitlich am Pferd runter, unter dem Sattel durch und an der anderen Seite wieder hoch usw. - abgefahren. Da blieb einem die Spucke weg. Kinder führten zauberhafte Kunststücke mit Tauben und Ziegen vor. Der Zirkus ist fest



Zirkus - liegende Jungpferde

installiert und ein richtiges Gebäude. Ich finde das eine tolle Idee und das Ganze wird dort staatlich gefördert. So kann es den Tieren auch viel besser gehen, weil die Gegebenheiten an einem Standort gut angelegt werden können.

Die Menschen haben uns immer versucht zu helfen, so gut sie konnten. Es ist einfach alles anders als bei uns. Keiner weis was und man muss immer warten. Für uns Deutschen war dies eine ständige Nervenzerreißprobe. Da ich mir vorgenommen hatte, vollkommen offen zu sein und alles als Geschenk anzusehen, hatte ich nur wenig Probleme damit. Aber gewundert hat man sich schon. Es wurde einem jede Entscheidung abgenommen. Alles wurde vorgegeben. Und alles erfuhr man erst im letzten Augenblick. Das Essen war viel Lamm, Hammel – aber auch Rind und Geflügel, Reis und Gemüse. Die Teigwaren und Brot waren nicht gewürzt. Dabei gibt es im Basar alle Gewürze, die wir uns so wünschen. Doch auch darüber habe ich mich nicht beschwert. Schließlich bin ich weder zum Essen, Schlafen noch der Art der Regierung dort, sondern wegen der Pferde. Den Rest kann ich zu Hause nachholen.

Ich habe alles in mich aufgesogen was ich erlebt habe. Die Bewegungen der Pferde und die Reiter im Ursprungsland. Ich habe alle gelächert mit meinen Fragen über die Fütterung, das Training und meine tausend Fragen, die ich dazu bekommen hatte, um mich auszutauschen. Die Pferde des Präsidenten wurden einer Handvoll Leute noch ganz exklusiv präsentiert. Freilaufend durften wir sie bewundern und fotografieren.

Die Geisterstadt hat ihre Hintergründe: Das Volk lebt noch in der Altstadt, da das Olympische Dorf erst gebaut wurde. Viele Sportstätten, Hotels und die ganzen Wohnbebauungen stehen erst seit dem letzten halben Jahr. Die Umsiedlung ist quasi noch voll im Laufen. So hat sich diese seltsame Parallelwelt dann auch erklärt.

Ich würde mich so freuen, wenn ich dieses so ganz andere Land, dass

mich dermaßen gefesselt hat, noch einmal wiedersehen dürfte! Mit seinen ganzen Eigenheiten und den wunderbaren Achal Tekkinern! Jetzt, wo ich weiß, auf was ich mich einlasse und wie ich zu den Einheimischen mit den Gegebenheiten komme, könnte ich die Zeit noch sinnvoller nutzen.

DANKE, an alle die mir das möglich gemacht haben. DANKE an Katharina Jakob, die unermüdlich für die Achal Tekkiner im Einsatz ist und jedem jede Frage beantwortet und sich für nichts zu schade ist, interessierte Menschen zusammenzubringen und sie zu unterstützen. Ohne Ihren Einsatz in Turkmenistan wären wir etwas aufgeschmissen



Zuchtsieger

gewesen. Der größte Dank gebührt dem Turkmenischen Präsidenten, dem die Liebe des Landes zu den Pferden aus seiner Tradition heraus so wertvoll ist, dass er alles dafür tut, diese zu pflegen und weiter in die Zukunft auszubauen.

Ich bin überglücklich, dass ich völlig erschöpft und überladen von Eindrücken meine Familie zu Hause und meine zweite Familie im Stall mit meinen Tekken in die Arme schließen konnte. Es ist etwas Besonderes, mit den Tekken zu leben. Sie auszubilden und zu reiten ist mit nichts anderem zu vergleichen. Sie sind starke Partner und Seelenverwandte.

Mir war schon zu Beginn klar, dass ich meine Eindrücke nicht im entferntesten so wie erlebt beschreiben kann, aber ich hoffe, Ihr spürt, was für ein Abenteuer es war! *Michaela Hohlstein*



MAGISCH

IN
MÜNCHEN
ZU HAUSE



EQUILA

SHOWPALAST MÜNCHEN

www.equila.com

Mit freundlicher Unterstützung von 



Bayern Aktuell

Die VFD gratuliert

Basispass Pferdekunde

Hannah Hirsch, Julia Scheitterer, Delia Lorenz, Katharina Meier, Charlotte Böger, Julia Luft, Regina Spitzer, Carola Grams, Martina Buker, Christine Rummel, Carolin Lemaire, Melanie Klier, Isabel Schineis, Nicole Wirth, Luisa Schmettke, Sonja Ungvari, Petra Zippelius, Jörn Fleischer, Josef Hafner

Bodenarbeit

Regina Spitzer, Carola Grams, Martina Bükler, Katharina Buschkamp, Anja Mensching, Sophie Kott

Longieren I

Martina Jacoby, Anja Mensching, Sophie Kott

Geländereiter

Laura Kubitz, Gioia Iorfida, Laura Bergdolt, Charlotta Facchini, Lea Mia Bremekamp, Katja Fischer, Michelle Geiselhardt, Hanna Hirsch, Julia Scheitterer, Katharina Meier, Julia Luft, Susanne Busch, Christiane Hassmann, Mona Schrankenmüller

Junior I

Maria Roditi, Annika Wachter, Annalena Kossmann, Valerie Nita, Destiny Teschmann, Emilia Mula, Jana Kamppeter, Matilda Pillipp, Charlotte Krause, Carla Mittendorf, Ann-Sophie Steinbach

Junior II

Laura Paas, Anna Papadakis

Kleinanzeigen

Gäuwagerl aus dem 19 Jh., fahrbereit, Einspanner mit Handkurbelbremse, VB, Tel. 0176 97 85 7095

Wie kommen die Anzeigen hierher?

Kostenlose Kleinanzeigen nur für Mitglieder, maximal 3 Zeilen 100 Zeichen mit Leerzeichen - und ein Foto - hier einreichen: <http://www.vfd-bayern.de/index.php/kleinanzeige.html>

Reitbegleithund

Martina Katthän, Katja Dierolf, Helmut Goßner, Sylvia Promoli, Marion Schümann, Petra Stegmüller, Manuela Hammer, Claudia Griebel, Maria Bergmaier

Junior Fahren

Antonia Kleber

Fahrerpass I

Natascha Schleff, Claudius Schleff, Manfred Buser, Marion Buser, Markus Kleber, Hermann Beck, Jana Borgenbrodt, Manuela Gayer, Josef Hafner

Fahrerpass II

Philipp Hörhold, Christian Böhme, Birgit Böhme, Harald Graser, Iris Bock

Gewerbliches Fahren + Vierspännig Fahren

Anton Rittel, Johann Grandel



Erster Einsatz nach bestandener VFD Prüfung für den routinierten Fuhrmann Johann Grandel während der Maifeier in seinem Heimatort Binswangen

Impressum

Redaktion

Bayern Aktuell - Eine Publikation der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer Landesverband Bayern e.V.
Landshamer Str. 11
81929 München
Tel 089 130 11 483 (Mo und Mi von 9.⁰⁰ - 16.⁰⁰ Uhr)
Fax 089 130 11 484
info@vfd-bayern.de

Gesamtherstellung

Kastner Medien
Kastner AG
Schloßhof 2 – 6
85283 Wolnzach
Tel. 08442 / 92 53-0

Grafikdesign, Satz

pixelhorse | grafik- und webdesign
85457 Wörth, Tel. 081 22-540 91 40
www.pixelhorse.de

Anzeigen

Frau Kerstin Lang
klang@kastner.de
(Mo, Mi, Do)
Tel. 08442 9253-650
Fax: 08442 2289

Redaktionelle Beiträge

bitte direkt an die Redaktion printmedien@vfd-bayern.de senden. Die Redaktion behält sich vor eingesandte Beiträge zu kürzen.

Kostenlose Kleinanzeigen nur für Mitglieder, maximal 3 Zeilen 100 Zeichen mit Leerzeichen - und ein Foto: per eMail **unter Angabe der Mitgliedsnummer** an bayern-aktuell@vfd-bayern.de, oder über das Formular auf der Homepage <http://www.vfd-bayern.de/index.php/kleinanzeige.html>